



Dresden.
Dresdner

Dresden in Zahlen

II. Quartal 2016

Inhalt

Lebensqualität im Städtevergleich 2015	3
Schwerbehinderte Beschäftigte in Dresden	10
Dresdner Einwohner mit Behinderung	16
Neubautätigkeit im ersten Halbjahr 2016	19
Kurznachrichten	22
Quartalszahlen	23

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- .
- Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfeld gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- davon Aufgliederung einer Gesamtmenge in alle Teilmengen
- darunter nur einzelne Teilmengen werden aufgeführt
- *
- Zuordnung aus datenschutzrechtlichen Gründen Stadtteile 33 und 34 zu 31 und Stadtteil 44 zu 42

Lebensqualität im Städtevergleich 2015

Autoren: Johannes Lemcke, Theresa Zakrzewski; studentische Praktikanten der Kommunalen Statistikstelle, Bürgeramt

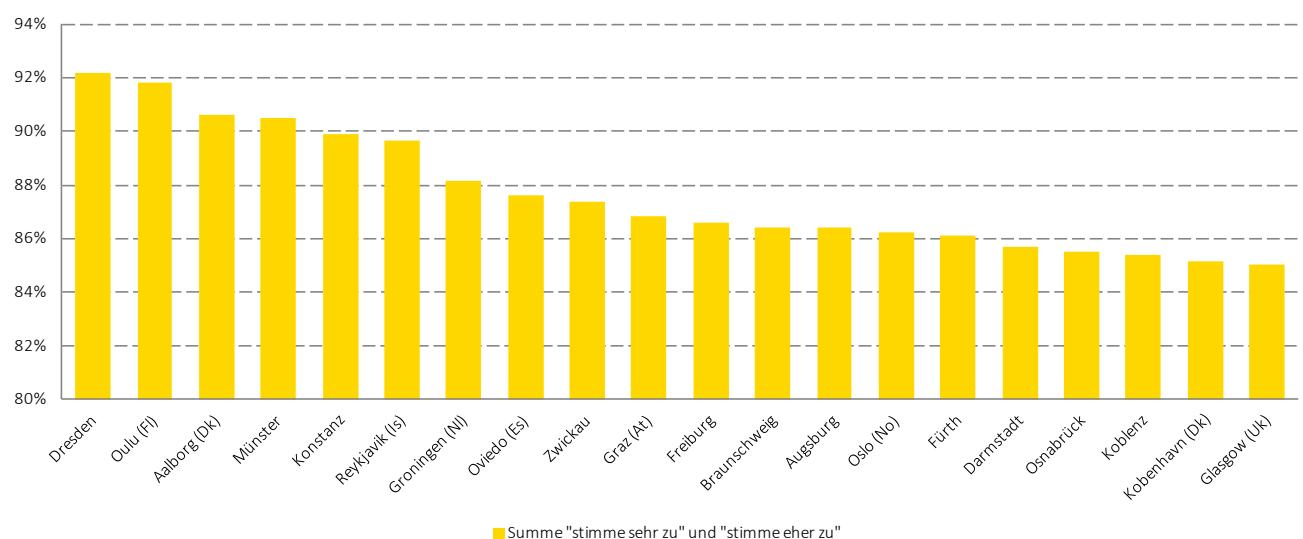
Hintergrund

Bereits 1998 wurde von EUROSTAT und der EU-Kommission das Flash Eurobarometer „Quality Of Life In European Cities“ zum europaweiten Vergleich städtischer Lebensqualität ins Leben gerufen. Ein wesentlicher Bestandteil von „Quality Of Life In European Cities“ sind seit 2004 regelmäßige Bürgerbefragungen in ausgewählten europäischen Städten. Da bisher nur maximal sieben deutsche Städte in der europäischen Befragungsrunde enthalten waren und auch innerdeutsche Vergleiche auf immer größeres Interesse stießen, haben der Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) und die Stadtgemeinschaft „Urban Audit“ ein Meinungsforschungsinstitut beauftragt, eine parallele, weitgehend gleichlautende sowie methodisch vergleichbare Befragung, „Urban Audit D“, in weiteren Städten durchzuführen, zu denen auch Dresden gehört.

Für das Befragungsjahr 2015 sind somit Vergleiche von 28 deutschen und insgesamt 104 europäischen Städten möglich. Dresden beteiligte sich bereits in den Jahren 2006 und 2012 an der koordinierten Städteumfrage. Die Grundgesamtheit umfasste alle deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in den teilnehmenden Städten. Im innerdeutschen wie auch internationalen Vergleich befindet sich Dresden bezüglich der Bewertungen durch die Befragten in den meisten Themenbereichen im oberen Drittel. Im Folgenden werden zusammenfassend zentrale Ergebnisse der Befragung mit den Schwerpunkten Ordnung und Sicherheit, öffentliche Infrastruktur und Arbeit, Wohlstand und Wohnen aus Dresdner Sicht vorgestellt.

Ordnung und Sicherheit

Abbildung 1: Zustimmung zur Aussage "Im Allgemeinen kann man den Menschen in der (jeweiligen) Stadt trauen"; europäischer Vergleich der ersten 20 Städte



Höhe Zufriedenheit mit dem Leben in Dresden

Mit ihrem Leben in Dresden sind 96 Prozent aller Befragten zufrieden¹, was dem Wert des Jahres 2006 entspricht (Tabelle 1). Im Jahr 2012 lag die Zufriedenheit drei Prozentpunkte höher². Geringfügig bessere Werte wurden im Vergleich mit den deutschen Städten in Hamburg, München, Münster und Rostock ermittelt. In Oberhausen herrscht die geringste Zufriedenheit. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der eigenen Stadt bei allen deutschen Städten vergleichsweise stark ausgeprägt. Die hohe Platzierung bleibt Dresden auch im internationalen Vergleich erhalten (Platz 14). Hier bilden Zürich (Schweiz) und Oslo (Norwegen) die beiden Spitzenreiter mit jeweils 99 Prozent.

Wie bereits im Erhebungsjahr 2012 schätzen die Dresdnerinnen und Dresdner die Bewohner ihrer Stadt mit 92 Prozent deutschlandweit am vertrauenswürdigsten ein, während in Essen und Berlin mit 68 und 66 Prozent das geringste Vertrauen besteht (Abbildung 1). Ebenfalls hohes Vertrauen bringen die Befragten in Münster und Konstanz ihren Mitmenschen entgegen (beide jeweils 90 Prozent). Auch im europäischen Vergleich liegt Dresden in diesem Bereich ganz vorn, wobei das Vertrauen je nach Stadt sehr stark schwankt (niedrigster Wert: 26 Prozent). Ähnlich hohe Werte werden in Oulu (Finnland), Aalborg (Dänemark), Münster, Konstanz und Reykjavík (Island) erreicht (Abbildung 1).

Das allgemeine Sicherheitsgefühl betreffend befindet sich Dresden im Mittelfeld. Die Befragungswerte der Stadt sind in diesem Fall kontinuierlich von 94 Prozent (2006) über 92 Prozent (2012) auf nun 83 Prozent gesunken. Dabei ist Dresden kein Einzelfall. In rund der Hälfte aller deutschen Städte ist das Sicherheitsgefühl ebenfalls gesunken. Am sichersten fühlen sich die Befragten in München (96 Prozent), Münster (93 Prozent) und Konstanz (92 Prozent). Das niedrigste Sicherheitsgefühl wurde in Berlin ermittelt. International gesehen ordnet sich Dresden auch im Mittelfeld ein. Wieder bestehen hier starke Schwankungen. Das höchste Sicherheitsgefühl wird in Zürich (Schweiz) und Oviedo (Spanien) geäußert.

Im Bereich der Sicherheit bei Tag liegen die Städtewerte eng beieinander. Mit 94 Prozent belegt Dresden hier einen der hinteren Plätze. Im Bereich der Sicherheit bei Nacht wiederum gehen die Werte der einzelnen Städte stark auseinander. 65 Prozent der Dresdner stimmen der Aussage zu, sich nachts sicher zu fühlen, womit sich die Stadt im Mittelfeld befindet. In beiden Kategorien hat das Sicherheitsgefühl im Vergleich zu 2012 abgenommen. Unabhängig davon fühlen sich die meisten Dresdner in ihrer Wohngegend sehr sicher (92 Prozent). Das spiegelt sich auch im europäischen Vergleich (Platz 29) wieder. Hier herrscht in Zürich (Schweiz), Aalborg (Dänemark) und Oslo (Norwegen) die höchste Zustimmung (jeweils 98 Prozent).

Die Sauberkeit der Stadt wird mit 91 Prozent sehr positiv bewertet. In deutschen Vergleichsstädten bewerten nur die Befragten in Münster (96 Prozent) und in Konstanz (93 Prozent) ihre Stadt als sauberer. Als am wenigsten sauber werden Frankfurt am Main, Saarbrücken, Mannheim und Oberhausen (jeweils weniger als 70 Prozent) empfunden.

¹ Anmerkung: Summe aus stimme sehr zu und stimme eher zu

² Anmerkung: Es sollte bei Vergleichen prinzipiell bedacht werden, dass der Stichprobenfehler, d. h. die Schwankungen in denen die „wahren“ Populationswerte liegen, minimale Unterschiede überlagern. Ein Beispiel: Bei der hier am häufigsten vorkommenden Stichprobengröße pro Stadt von 500 und einem hypothetischen ermittelten Prozentwert von 90 Prozent für eine Frage würde das Konfidenzintervall bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95 Prozent +/-2,6 Prozent betragen. Dies bedeutet, dass bei den hypothetischen 90 Prozent der „wahre“ Wert im Bereich zwischen 87,4 Prozent und 92,6 Prozent liegt.

Tabelle 1: Zufriedenheit mit der Sicherheit und
Ordnung

	Anteile in Prozent								Rang Dresdens unter den Städten in Deutschland (n=28)	Rang Dresdens unter allen Städten in Europa (n=104)
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht / keine Angabe	Summe stimme sehr zu und stimme eher zu**				
Ich bin zufrieden damit in Dresden zu leben.	63	33	2	1	0	96 (-3)		5	17	
Im Allgemeinen kann man den Menschen in Dresden trauen.	30	62	7	0	0	92 (0)		1	1	
Sie fühlen sich in Dresden sicher.	32	51	14	3	0	83 (-9)		18	46	
Sie fühlen sich in Dresden tagsüber sicher.	56	38	4	2	0	94 (-5)	14 (von 18)		kein Vergleich möglich	
Sie fühlen sich in Dresden nachts sicher.	19	46	26	6	3	65 (-5)	9 (von 18)		kein Vergleich möglich	
Sie fühlen sich in Ihrer Wohngegend sicher.*	49	42	7	1	0	92 (-2)		11	29	
Dresden ist eine saubere Stadt.	28	63	8	0	0	91 (+1)	3 (von 21)		kein Vergleich möglich	

Anmerkung: Differenz zu 100 Prozent = weiß nicht/keine Angabe; Rundung

* Abfrage nach dem Stadtviertel statt Wohngegend

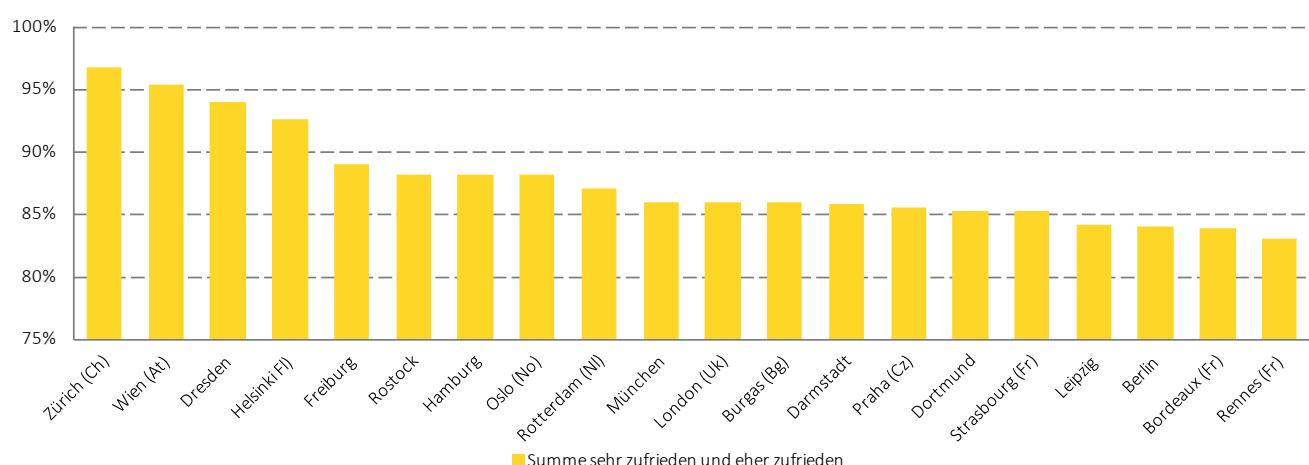
** in Klammern Veränderung im Vergleich zu 2012 in Prozentpunkten

Öffentliche Infrastruktur

Auch in der Erhebung aus dem Jahr 2015 zeigt sich, dass die Dresdnerinnen und Dresdner besonders mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zufrieden sind. Im Vergleich mit den anderen 28 beteiligten deutschen Städten erreicht Dresden hier sogar den Höchstwert (Tabelle 2). Hinzu kommt, dass sich der bereits hohe Wert der Zufriedenheit (Summe sehr zufrieden und eher zufrieden) aus der Erhebung von 2012 nochmals um zwei Prozentpunkte verbessert hat, auf nun 94 Prozent. Zieht man den europäischen Vergleich, befindet sich Dresden an dritter Stelle (Abbildung 2). Auch die Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen liegt im Vergleich zu den anderen befragten Städten bei einem Höchstwert von 93 Prozent (zusammen mit Leipzig und München). Dies bedeutet eine Steigerung von drei Prozent im Vergleich zum Jahr 2012. Im europäischen Vergleich liegt Dresden ebenfalls unter den ersten zehn Städten. Ähnlich zufrieden sind die Dresdner Bürger und Bürgerinnen mit den Grünflächen, der Gesundheitsversorgung und den öffentlichen Flächen. Auch in diesen Bereichen fällt der europäische Vergleich positiv aus. Dresden befindet sich hier im jeweils ersten Drittel der befragten Städte.

Höchstnoten für den öffentlichen Personennahverkehr

Abbildung 2: Zufriedenheit mit dem ÖPNV Dresden im europäischen Vergleich; erste 20 Städte



Niedrigere Zufriedenheitswerte wurden hingegen beim Zustand von Straßen und Gebäuden erzielt (71 Prozent). Allerdings liegt Dresden im Vergleich zu den anderen deutschen Städten mit diesem Wert auf einem oberen Rang sechs und hat sich damit im Vergleich zum Jahr 2012 um drei Prozentpunkte verbessert. Die niedrigsten Zufriedenheitswerte wurden im Bereich der Sportanlagen und der Schulen angegeben (65 und 57 Prozent). Dennoch hat sich besonders bei den Schulen eine Verbesserung im Vergleich zum Jahr 2012 um vier Prozentpunkte ergeben. Somit wurde der aufsteigende Trend in der Zufriedenheit der letzten beiden Erhebungsjahre fortgesetzt. Zusätzlich ist bei diesem Bereich zu bedenken, dass hier der mit Abstand höchste Wert der Meinungslosen vorliegt (weiß nicht oder keine Angabe), was den Wert verzerrn könnte. Ein Indiz dafür wäre, dass in der Altersgruppe 15 bis 17 Jahre, also den aktuellen Schülern, die Zufriedenheit (Schulen) bei 78 Prozent liegt. Im europäischen Vergleich befindet sich Dresden mit diesen Zufriedenheitswerten im mittleren (Sportanlagen) bzw. unteren Drittel (Schulen).

Auch bei der Befragung im Jahr 2015 wurden die Dresdnerinnen und Dresdner gebeten aus einer Liste von vorgegebenen Themen, die drei Wichtigsten zu nennen (Tabelle 3). Dabei wurde Bildung und Ausbildung erneut als wichtigstes Thema genannt. Keiner Stadt in Deutschland war dieses Thema wichtiger. Gleichsam unverändert auf Platz zwei und drei der wichtigsten Themen befinden sich die Infrastruktur/Straßen und die Gesundheitsversorgung. Ein Anstieg in der Wichtigkeit wurde bei dem Thema Wohnungswesen registriert. Dagegen wurde die Arbeitslosigkeit im Vergleich zu 2012 weniger häufig als wichtiges Thema genannt. Diese Ergebnisse korrespondieren mit den Trends auf dem Wohnungs- bzw. Arbeitsmarkt. Ein weiteres wichtiges Thema innerhalb Dresdens bleiben die sozialen Einrichtungen. Diese werden nur in zwei weiteren deutschen Städten als wichtiger betrachtet. Im europäischen Vergleich fallen vor allem drei Themenbereiche auf. So ist die Arbeitslosigkeit in 78 Städten ein wichtigeres Thema als in Dresden. Dies ist Ausdruck der insgesamt positiven Wirtschaftslage Deutschlands. Darüber hinaus haben die Themenbereiche Luftverschmutzung und Gesundheitsversorgung in Dresden eine geringere Priorität als im europäischen Vergleich.

Wichtigstes Thema in Dresden ist Bildung und Ausbildung

Tabelle 2: Zufriedenheit mit der öffentlichen Infrastruktur

	Anteile in Prozent							
	sehr zufrieden	ehrer zufrieden	ehrer unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	Summe sehr zufrieden und eher zufrieden*	Rang Dresdens unter den Städten in Deutschland (n=28)	Rang Dresdens unter allen Städten in Europa (n=104)
öffentlicher Nahverkehr	61	33	4	0	2	94 (+2)	1	3
kulturelle Einrichtungen	59	34	5	0	1	93 (+3)	1	4
Grünflächen	48	42	7	2	1	90 (0)	6	20
Gesundheitsversorgung	42	46	10	1	2	87 (-2)	18	31
öffentliche Flächen	24	6	13	1	2	84 (-4)	8	28
Zustand von Straßen und Gebäuden	19	53	24	4	1	71 (+3)	6	35
Sportanlagen	18	47	21	4	10	65 (+1)	23	65
Schulen	13	43	19	2	22	57 (+4)	22	82

* in Klammern Veränderung im Vergleich zu 2012 in Prozentpunkten (Differenz zu 100 Prozent durch Rundung)

Tabelle 3: wichtige Themenbereiche in Dresden im Vergleich

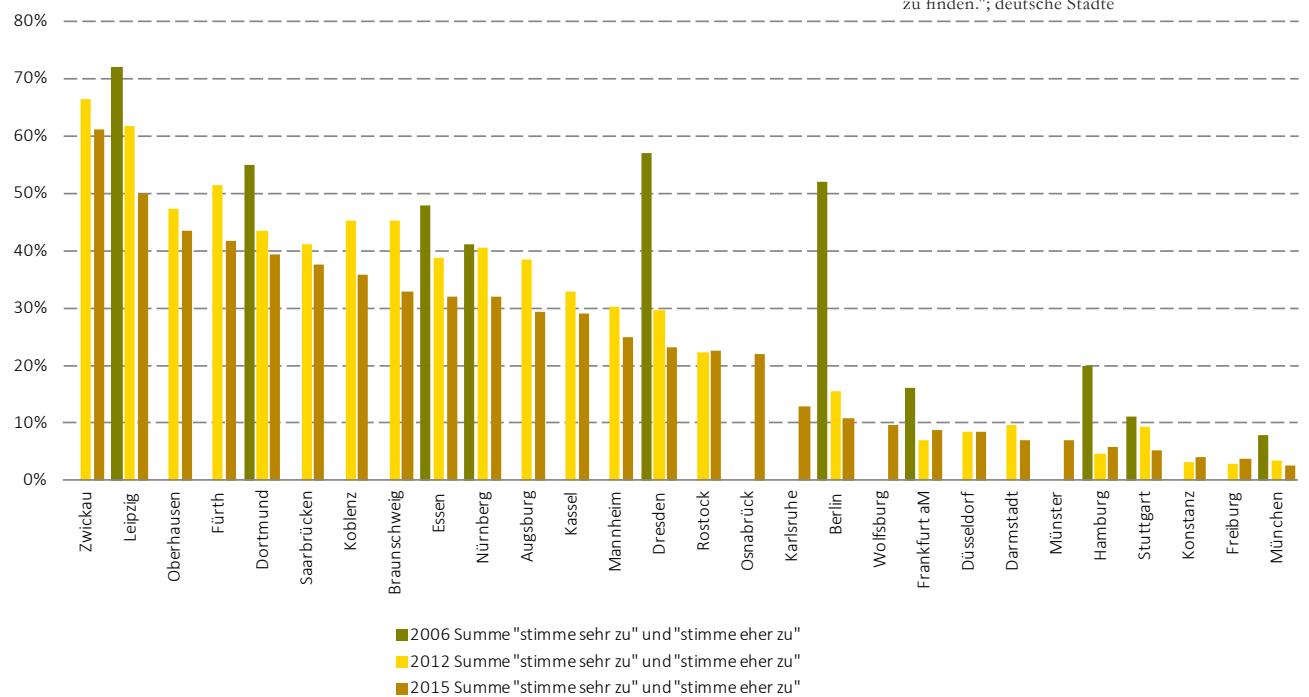
Rang (aus 28 Städten) 2015	Rang (aus 27 Städten) 2012	Thema	trifft zu, in Prozent*	Anzahl der deutschen Städte in denen das Thema noch wichtiger ist, einschl. EU-Befragung (n=28)	Anzahl der Städte in denen das Thema noch wichtiger ist (n=104)
1	1	Bildung und Ausbildung	56	0	3
2	2	Infrastruktur, Straßen, Gebäude	34	10	20
3	3	Gesundheitsversorgung	34	4	63
4	7	Wohnungswesen	32	12	29
5	5	soziale Einrichtungen	31	2	3
6	8	Sicherheit	28	15	53
7	4	Arbeitslosigkeit	24	14	78
8	6	öffentlicher Nahverkehr	23	20	59
9	9	Luftverschmutzung	15	15	69
10	10	Lärm	9	23	58

* Mehrfachantworten möglich (3)

Arbeit, Wohlstand und Wohnen

In Tabelle vier sind die Zustimmungswerte der Dresdner und Dresdnerinnen zu den Bereichen Arbeit, Wohlstand und Wohnen zu sehen. Die Hälfte der Bürger und Bürgerinnen stimmen der Aussage zu, dass es einfach ist, in Dresden eine Arbeit zu finden. Im Vergleich zum Erhebungsjahr 2012 bedeutet dies eine Steigerung von fünf Prozentpunkten und nun Rang elf unter allen befragten deutschen Städten. Im europäischen Vergleich befindet sich Dresden mit diesem Wert unter dem ersten Drittel. Damit zeigen die Dresdner ein ähnliches Einstellungsbild wie westdeutsche Städte (z. B. Hamburg und Nürnberg) oder europäische Großstädte (z. B. Kopenhagen und London). Auf den ersten Plätzen befinden sich hierbei Prag (Tschechien) und Stuttgart (72 Prozent bzw. 69 Prozent).

Abbildung 3: Zustimmung zur Aussage: "Es ist leicht, in ... eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden."; deutsche Städte



Dieser Anstieg in der Zustimmung korrespondiert dabei mit dem Rückgang der Arbeitslosenzahl im Erhebungszeitraum von August bis Dezember 2015, die 7,4 Prozent³ im IV. Quartal 2015 betrug und damit weiter gesunken ist. Ähnliches lässt sich, nur mit umgekehrten Vorzeichen, über die Zustimmungswerte für die Aussage „Es ist leicht, in Dresden eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“ feststellen. In diesem Fall ging die Zustimmung in Dresden seit 2012 um sechs Prozentpunkte zurück und liegt nun bei 23 Prozent (Abbildung 3). Mit diesem Wert befindet sich Dresden im Vergleich zu den anderen deutschen Städten inzwischen auf Rang 14. In Leipzig gab es zusammen mit Braunschweig den größten Rückgang in der Zustimmung von zwölf Prozentpunkten im Vergleich zum Erhebungsjahr 2012. Im europäischen Kontext liegt Dresden mit seinem Wert im zweiten Drittel. München hat dabei die niedrigsten Zustimmungswerte, dies sogar im europäischen Kontext. In anderen europäischen Metropolen ist das Bild ähnlich.

So stimmen in London nur elf Prozent der Aussage zu und in Paris nur vier Prozent der Befragten. Der Rückgang in der Zustimmung wird zusätzlich besonders deutlich im Vergleich mit dem Erhebungsjahr 2006. Hier sagten noch 57 Prozent der befragten Dresdnerinnen und Dresdner es sei leicht, eine gute Wohnung zu vernünftigen Preisen zu finden. Eine ähnlich hohe Differenz zwischen 2006 und 2015 lässt sich nur noch in Berlin erkennen, wenn auch auf einem anderen absoluten Zustimmungsniveau.

Mehr als die Hälfte (58 Prozent) der Dresdnerinnen und Dresdner meint, dass Armut kein Problem in Dresden sei. Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten ist dies ein hoher Wert (fünft höchster Wert von 21 Städten). Ebenso auf einem hohen Niveau im Vergleich mit den anderen deutschen Städten liegen die Werte für die Zuversichtlichkeit. Hier sagen fast zwei Drittel (65 Prozent) der Befragten, dass sie glauben, in den nächsten fünf Jahren würde es angenehmer werden, in Dresden zu leben. Allerdings ist dieser Wert subs-

Weniger Zustimmung zur Aussage "Es ist leicht, in Dresden eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden."

³ Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen

tanziall um elf Prozentpunkte im Vergleich zu 2012 gefallen. Ein ähnlicher Rückgang ist auch in den anderen deutschen Städten zu beobachten.

Tabelle 4: Zustimmung zu ausgewählten Aussagen

	Anteile in Prozent							
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	weiß nicht/ keine Angabe	Summe stimme sehr zu und stimme eher zu"**	Rang Dresdens unter den Städten in Deutschland (n=28)	Rang Dresdens unter allen Städten in Europa (n=104)
Es ist einfach, in Dresden eine Arbeit zu finden.	6	44	31	6	13	50 (+5)	11	24
Es ist leicht, in Dresden eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.	4	19	52	19	6	23 (-6)	14	67
Armut ist in Dresden kein Problem. *	9	49	30	7	6	58 (+8)	5 (von 21)	kein Vergleich möglich
In den nächsten 5 Jahren wird es angenehmer sein, in Dresden zu leben.	16	49	25	4	7	65 (-11)	3 (von 21)	kein Vergleich möglich

* Spiegelung der Aussage „Armut ist in Dresden ein Problem.“

** in Klammern Veränderung im Vergleich zu 2012 in Prozentpunkten (Differenz zu 100 Prozent durch Rundung)

Ein positives Bild wird von den 88 Prozent der Erwerbstätigen, die mit ihrer beruflichen Situation sehr oder eher zufrieden sind, gezeichnet (Tabelle 5). Dennoch bedeutet dieser hohe Wert im Vergleich zu den anderen deutschen Städten, die innerhalb des Urban-Audit Städteverbundes befragt wurden, nur Rang 14. Werden alle Befragten nach ihrer persönlichen beruflichen Situation befragt (also auch Nichterwerbstätige), verringert sich die Zufriedenheit auf 79 Prozent, ein Minus von fünf Prozentpunkten im Vergleich zum Erhebungsjahr 2012. Im Vergleich mit allen 28 befragten deutschen Städten bedeutet dies einen mittleren elften Rang.

Im europäischen Städtevergleich belegt Dresden, in Bezug auf die persönliche berufliche Situation insgesamt, ebenfalls einen Platz im ersten Drittel. In diesem Bereich belegen die Städte Graz (Österreich) und Zürich (Schweiz) die ersten Plätze. Weiterhin geben in dieser Kategorie die Leipziger Bürger unter den deutschen Städten mit dem niedrigsten Wert von 62 Prozent an.

Betrachtet man abschließend die finanzielle Situation der Dresdnerinnen und Dresdner, zeigt sich ein etwas anderes Bild. Zwar ist eine bedeutende Mehrheit von 84 Prozent zufrieden mit ihrer finanziellen Situation, ein Plus von vier Prozentpunkten im Vergleich zum Jahr 2012, dennoch bedeutet dies nur Rang 23 unter allen deutschen Städten. Dessen ungeachtet schneidet Dresden im europäischen Vergleich besser ab, hier befindet sich die Stadt im zweiten Drittel. Auch hier belegt Zürich den ersten Rang. Athen erreicht mit 37 Prozent einen der geringsten Werte. Daran wird noch einmal deutlich, dass die Gruppierung der Städte substanzial von den nationalen Wirtschaftsbedingungen abhängt und nicht allein auf die städtischen Strukturen zurückgeführt werden kann.

Tabelle 5: Zufriedenheit mit der beruflichen und finanziellen Situation

	Anteile in Prozent							
	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	überhaupt nicht zufrieden	weiß nicht/ keine Angabe	Summe sehr zufrieden und eher zufrieden	Rang Dresdens unter den Städten in Deutschland (n=28)	Rang Dresden unter allen Städten in Europa (n= 104)
Persönliche berufliche Situation – Berufstätige	43	45	10	1	1	88 (-5)	14 (von 21)	kein Vergleich möglich
Persönliche berufliche Situation – gesamt	38	41	8	2	1	79 (-5)	11	13
Finanzielle Situation	37	41	9	2	11	84 (+4)	23	37

* in Klammern Veränderung im Vergleich zu 2012 in Prozentpunkten (Differenz zu 100 Prozent durch Rundung)

Zusammenfassung

Verglichen mit dem Jahr 2012 fühlen sich die Dresdnerinnen und Dresdner insgesamt weniger sicher in ihrer Stadt. Die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr, Straßen und Gebäuden sowie anderen infrastrukturellen Bereichen hat dagegen zugenommen. Bei den Themen Arbeit, Wohlstand und Wohnen zeigt sich ein gemischtes Bild. Während beispielsweise die Zustimmung zur Zufriedenheit mit der beruflichen Situation zurückgegangen ist, spielt Armut nun eine geringere Rolle.

Im europäischen Vergleich erreicht Dresden meistens eine gute Platzierung im vorderen Drittel. Den Bereich Sicherheit und Ordnung führen überwiegend nordeuropäische Städte an, während sich im unteren Bereich eher süd- und südosteuropäische Städte befinden. Beim Thema öffentliche Infrastruktur liegen dagegen vielmehr die mitteleuropäischen Städte vorn. Auch hier bilden tendenziell die südeuropäischen Städte das Schlussfeld. Deutsche Städte befinden sich besonders im Gebiet Arbeit, Wohlstand und Wohnen unter den vorderen Plätzen. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass nationale wirtschaftliche Rahmenbedingungen einen starken Einfluss auf die Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger haben.

Schwerbehinderte Beschäftigte in Dresden

Autor: Matthias Leuschel, Bürgeramt, Kommunale Statistikstelle

"Allianz zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen" seit 2010

In den vergangenen Jahren hat die Bedeutung des Themenbereiches Teilhabe und Inklusion behinderter Menschen in der Öffentlichkeit deutlich zugenommen. So gibt es seit 2010 die für Sachsen aufgerufene „Allianz zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen“. Eine ihrer Aufgaben besteht in der Prüfung von Möglichkeiten die Chancen zur Integration von Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Im nachfolgenden Bericht liegt der Fokus auf der Beschäftigungsentwicklung für schwerbehinderte Menschen in Dresden. Dabei wird auch kurz auf die Situation in der Stadtverwaltung Dresden eingegangen.

Die ausgewerteten Daten beziehen sich auf die Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen. Diese Statistik baut auf Meldungen der Arbeitgeber auf und basiert auf den Daten, die von der Bundesagentur für Arbeit (BA) aus dem Anzeigeverfahren gemäß Paragraf 80 Abs. 2 SGB IX jährlich erhoben werden. Diese Daten dienen der Berechnung zum Umfang der Beschäftigungspflicht, zur Überwachung ihrer Erfüllung und zur Berechnung einer unter Umständen fälligen Ausgleichsabgabe. Weitere Hintergrundinformationen sind im Methodischen Kasten hinterlegt.

Methodischer Kasten: Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen

Die Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen wird jährlich mit einer 15-monatigen Wartezeit veröffentlicht. Im Anzeigeverfahren werden schwerbehinderte, gleichgestellte oder sonstige anrechnungsfähige Beschäftigte¹ gemeldet.

Schwerbehinderte Menschen – im Sinne von Paragraf 2 Abs. 2 und 3 SGB IX – sind Personen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50 Prozent. Den schwerbehinderten Menschen **gleichgestellt** sind behinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50 Prozent, aber wenigstens 30 Prozent, wenn sie infolge ihrer Behinderung ohne die Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz im Sinne von Paragraf 73 SGB IX nicht erlangen oder nicht behalten können. Zu den **sonstigen** anrechnungsfähigen Personen zählen Personen mit einem Bergmannsversorgungsschein (Paragraf 75 Abs. 4 SGB IX), wobei diese in Dresden keine Rolle spielen. Beschäftigte sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, aber auch Beamte und selbstständige Arbeitgeber.

Die Darstellung zur Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen beinhaltet einige Kennzahlen, die hier kurz erläutert werden:

Arbeitgeber, die jahresdurchschnittlich monatlich über mindestens 20 zu zählende Arbeitsplätze verfügen, sind anzeigepflichtig und dazu verpflichtet schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen.

Die Anzahl der **zu zählenden Arbeitsplätze** ergibt sich aus der Arbeitsplatzzahl insgesamt abzüglich den Auszubildenden (Paragraf 74 Abs. 1 SGB IX) und den sonstigen Stellen (Paragraf 73 Abs. 2 und 3 sowie Paragraf 74 Abs. 1 SGB IX). Als sonstige Stellen werden Arbeitsplätze bezeichnet, bei der die Beschäftigung nicht in erster Linie zum Erwerb dient. Des Weiteren sind es Stellen von Personen, die als Rechts- und Studienreferendare beschäftigt werden.

Die **besetzten Pflichtarbeitsplätze** ist die tatsächliche, jahresdurchschnittlich monatliche Anzahl der Arbeitsplätze, auf denen schwerbehinderte Personen beschäftigt sind. Dabei besteht die Möglichkeit, dass eine Person bis zu drei Pflichtarbeitsplätze einnehmen kann (Paragraf 76 Abs. 1 SGB IX). Voraussetzung hierfür ist, dass der Arbeitgeber eine Person beschäftigt, deren Teilhabe am Arbeitsleben aufgrund ihrer Schwerbehinderung auf besondere Schwierigkeiten stößt. Gründe finden sich in Paragraf 72 Abs. 1 SGB IX.

Die **Ist-Quote** ist der Anteil der Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten (besetzte Pflichtarbeitsplätze) an allen zu zählenden Arbeitsplätzen.

Das **Pflichtarbeitsplätze-Soll** ist die Anzahl der jahresdurchschnittlich monatlich zu beschäftigenden schwerbehinderten Personen, die mindestens erreicht sein sollte, damit keine Ausgleichsabgabe fällig wird. Die Anzahl der Soll-Pflichtarbeitsplätze hängt von der Betriebsgröße und von der Art des Arbeitgebers ab. Bei Arbeitgebern mit mindestens 60 zu zählenden Arbeitsplätzen müssen mindestens 5,0 Prozent schwerbehinderte Beschäftigte sein, damit keine Ausgleichsabgabe fällig wird. Bei Arbeitgebern mit 40 bis 59 zu zählenden Arbeitsplätzen sind zwei besetzte Pflichtarbeitsplätze und bei 20 bis 39 Arbeitsplätzen ist ein besetzter Pflichtarbeitsplatz zu erzielen. Besondere Beschäftigungspflichten gelten für Arbeitgeber im Sinne des Paragrafen 159 SGB IX. Dabei handelt es sich um öffentliche Arbeitgeber des Bundes. Für diese beträgt die Pflichtquote abweichend von allen anderen Arbeitgebern 6,0 Prozent.

Die Anzahl der **unbesetzten Pflichtarbeitsplätze** ergibt sich aus dem jahresdurchschnittlich monatlichen Differenzbetrag zwischen den tatsächlich besetzten Pflichtarbeitsplätzen und den Soll-Pflichtarbeitsplätzen. Sie wird pro Arbeitgeber einzeln berechnet. Ist die Anzahl der besetzten Pflichtarbeitsplätze niedriger als die Anzahl der Soll-Pflichtarbeitsplätze, entstehen unbesetzte Pflichtarbeitsplätze, die eine Ausgleichsabgabe für den Arbeitgeber zur Folge hat.

Die vorliegenden Statistiken zu den Schwerbehinderten gründen sich auf unterschiedliche Bezugsgrößen im Anzeigeverfahren:

Die Anzeigen, die den **Hauptbetrieb des Arbeitgebers** zur Grundlage haben, enthalten die über alle Beschäftigungsbetriebe eines Arbeitgebers zusammengefassten Informationen. Sie werden vom Hauptbetrieb abgegeben, der wiederum vom Arbeitgeber festgelegt wird. Die regionale und wirtschaftsfachliche Zuordnung der Arbeitgebermerkmale richtet sich nach dem Sitz und der Zuteilung des Hauptbetriebes. Das heißt, dass alle Pflichtarbeitsplätze berücksichtigt werden, unabhängig davon, ob sich der Beschäftigungsbetrieb in oder außerhalb Dresdens befindet. Die oben beschriebenen Kennzahlen werden nach diesem Verfahren ermittelt.

Neben dem Meldeverfahren für den Hauptbetrieb des Arbeitgebers gibt es ein weiteres Verfahren für die **Beschäftigungsbetriebe** des Arbeitgebers. Hier werden gesondert personenbezogene Merkmale der schwerbehinderten Beschäftigten versendet. Die regionale und wirtschaftsfachliche Zuordnung erfolgt an dieser Stelle nach den Merkmalen des jeweiligen Beschäftigungsbetriebes. Im Zuge dieser Erhebung werden demnach alle schwerbehinderten Beschäftigten berücksichtigt, die in Beschäftigungsbetrieben Dresdens arbeiten. Der Sitz des Hauptbetriebes spielt hierfür keine Rolle.

¹ Zur besseren Lesbarkeit werden die einzelnen Personengruppen der schwerbehinderten Menschen, ihnen gleichgestellte oder sonstige anrechnungsfähige Personen im weiteren Verlauf als schwerbehinderte Menschen zusammengefasst. Insofern im Bericht eine Trennung in einzelne Personengruppen erforderlich ist, wird dies gesondert ausgewiesen.

Private und öffentliche Arbeitgeber nach dem Hauptbetrieb

Tabelle 1: Arbeitgeber und Arbeitsplätze nach Art des Arbeitgebers und ausgewählten Merkmalen der Arbeitsplätze in Dresden 2010 bis 2014

Art des Arbeitgebers	Arbeitgeber und Arbeitsplätze	Jahr				
		2010	2011	2012	2013	2014
Insgesamt	Arbeitgeber	927	971	1 006	1 042	1 058
	Ist-Quote	4,8	4,9	5,0	5,0	5,1
	zu zählende Arbeitsplätze	211 451	222 191	224 124	218 788	230 794
	besetzte Pflichtarbeitsplätze	10 071	10 956	11 296	10 990	11 830
	Pflichtarbeitsplätze Soll	10 326	10 846	10 928	10 661	11 257
	unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	1 963	1 915	1 871	1 908	1 922
davon private	Arbeitgeber	889	927	966	989	999
	Ist-Quote	3,0	3,4	3,3	3,4	3,4
	zu zählende Arbeitsplätze	85 577	96 052	92 735	92 968	95 649
	besetzte Pflichtarbeitsplätze	2 599	3 300	3 079	3 121	3 249
	Pflichtarbeitsplätze Soll	4 033	4 541	4 361	4 374	4 507
	unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	1 699	1 669	1 667	1 678	1 699
davon öffentliche	Arbeitgeber	38	44	40	53	59
	Ist-Quote	5,9	6,1	6,3	6,3	6,3
	zu zählende Arbeitsplätze	125 874	126 139	131 389	125 820	135 144
	besetzte Pflichtarbeitsplätze	7 473	7 656	8 217	7 869	8 581
	Pflichtarbeitsplätze Soll	6 293	6 305	6 567	6 287	6 750
	unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	263	246	203	229	224

Jahresdurchschnittszahlen (gerundet)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 1 zeigt die Anzahl der Arbeitgeber und Arbeitsplätze nach Art des Arbeitgebers von 2010 bis 2014, wobei sich die regionale Zuordnung nach dem Hauptbetrieb richtet. Zum Jahr 2014 gab es 1 058 Arbeitgeber mit Hauptbetrieb in Dresden, die nach Paragraf 80 Abs. 2 SGB IX jahresdurchschnittlich mehr als 20 Arbeitsplätze pro Monat aufwiesen und somit anzeigenpflichtig waren. So waren von 230 794 zu zählenden Arbeitsplätzen 11 830 Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Personen besetzt, dies entspricht einer Ist-Quote von 5,1 Prozent. Die Anzahl der Pflichtarbeitsplätze lag damit insgesamt über dem Pflichtarbeitsplätze-Soll mit 11 257. Dagegen konnten 1 922 Arbeitsplätze nicht besetzt werden. Dies bedeutet, dass nicht jeder Arbeitgeber eine ausreichende Anzahl an Pflichtarbeitsplätzen erreicht hat. Die Betrachtung im Zeitverlauf ergibt, dass die Ist-Quote über die Jahre leicht zugenommen hat, während die Anzahl der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze keine wesentliche Tendenz erkennen lässt.

Private und öffentliche Arbeitgeber unterscheiden sich in den Kennzahlen stark. Im Jahr 2014 gab es 999 private und nur 59 öffentliche Arbeitgeber. Die Anzahl der zu zählenden Arbeitsplätze bzw. Soll-Pflichtarbeitsplätze lag dagegen bei den öffentlichen Arbeitgebern weit über denen der privaten Arbeitgeber. Entsprechend deutlich fiel auch der Unterschied bezüglich der besetzten Pflichtarbeitsplätze mit 8 581 bei den öffentlichen und 3 249 bei den privaten Arbeitgebern aus. Damit stellten die öffentlichen Arbeitgeber etwa drei viertel aller besetzten Pflichtarbeitsplätze. Die Ist-Quote der öffentlichen Arbeitgeber lag 2014 mit 6,3 Prozent deutlich über denen der privaten Arbeitgeber mit 3,4 Prozent. Über den Zeitverlauf seit 2010 haben beide Arten von Arbeitgebern eine Steigerung der Quoten erreicht. Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze wurden 2014 jedoch vergleichsweise viel häufiger bei privaten (1 699 Stellen) als bei öffentlichen Arbeitgebern (224 Stellen) verzeichnet.

Aufgrund der Ergebnisse der Ist-Quote bzw. der Verteilung der unbesetzten Stellen lässt sich schlussfolgern, dass öffentliche Arbeitgeber bedeutsamer und attraktiver für schwerbehinderte Menschen sind als private. Ferner ist zu vermuten, dass es über den Zeitraum betrachtet eine bestimmte Anzahl an Arbeitgebern – vor allem im privaten Sektor – nicht gelingt bzw. gelingen will, ausreichend schwerbehinderte Beschäftigte entsprechend ihrer Beschäftigtengröße einzustellen.

1 922 Pflichtarbeitsplätze konnten nicht besetzt werden

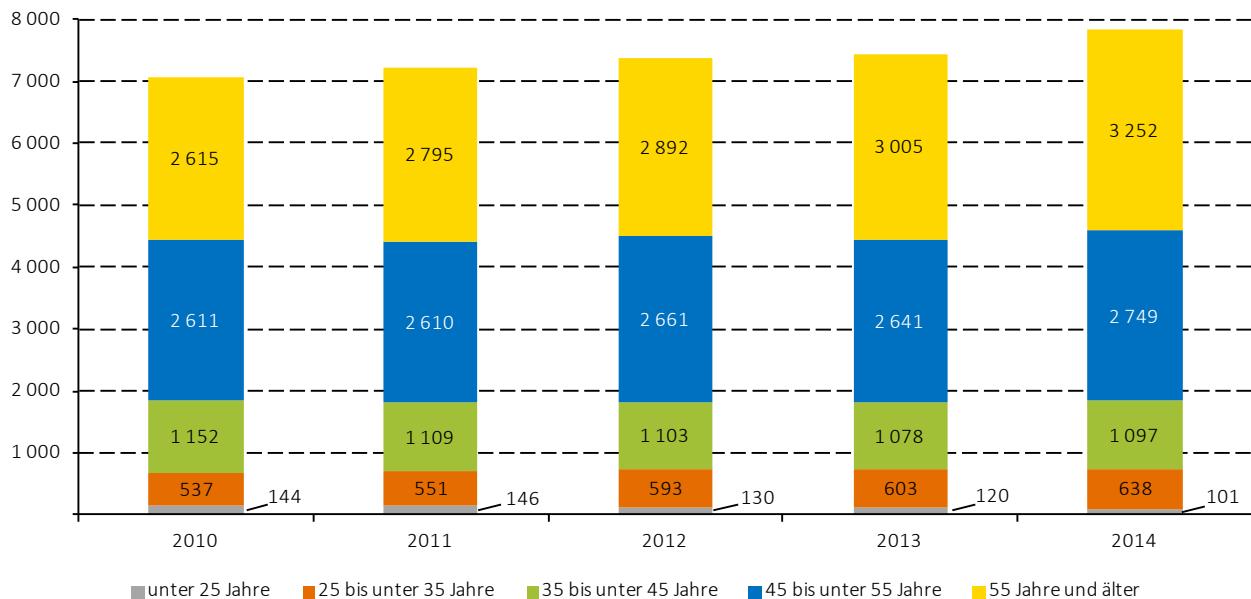
Starke Unterschiede zwischen privaten und öffentlichen Arbeitgebern

Öffentliche Arbeitgeber sind für schwerbehinderte Menschen attraktiver

Demografische Struktur der Beschäftigten mit Behinderung nach Beschäftigungsbetrieben

Im Jahr 2014 arbeiteten in den Beschäftigungsbetrieben Dresdens 7 838 schwerbehinderte Personen, dies sind 11,0 Prozent mehr als zum Jahr 2010. Von den schwerbehinderten Beschäftigten waren im Jahr 2014 etwa 41,5 Prozent (3 252 Personen) 55 Jahre und älter, weitere 31,5 Prozent (2 749 Personen) im Alter zwischen 45 und 54 Jahren. 2010 stellten beide Altersgruppen noch jeweils 37,0 Prozent der schwerbehinderten Beschäftigten dar (Abbildung 1).

Abbildung 1 : schwerbehinderte Beschäftigte nach Altersgruppen in Dresden 2010 bis 2014



Jahresdurchschnittszahlen (gerundet)

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Kommunale Statistikstelle

Von den zu betrachtenden 7 838 Personen waren 5 778 (73,7 Prozent) schwerbehindert und 1 995 Personen (25,5 Prozent) gleichgestellt (jeweils ohne Auszubildende). Weitere 0,8 Prozent bzw. 65 Personen hatten den Status Auszubildende¹ inne. Während der Anteil der Gleichgestellten von 2010 zu 2014 um 1,8 Prozentpunkte anstieg, reduzierte dieser sich bei den schwerbehinderten Personen um 1,4 Prozentpunkte bzw. bei den Auszubildenden um 0,4 Prozentpunkte.

Im Jahr 2014 gab es einen größeren Anteil an Frauen mit 59,4 Prozent (4 659 Personen) gegenüber 40,6 Prozent Männern (3 178 Personen). Der Anteil der weiblichen Schwerbehinderten lag bei 57,2 Prozent und der Anteil der weiblichen gleichgestellten Personen bei 66,2 Prozent. Im Vergleichsjahr 2010 fiel die Verteilung deutlich homogener aus. So lag der Anteil der Frauen bei nur 52,1 Prozent, davon der Schwerbehinderten bei 52,3 Prozent und der gleichgestellten Personen bei 51,2 Prozent. Von den weiblichen Personen mit Behinderung hatten 70,9 Prozent eine Schwerbehinderung, 28,4 Prozent den Grad einer Gleichstellung und 0,7 Prozent waren im Ausbildungsstatus.

¹ Auszubildende werden nach dem Meldeverfahren zu den Beschäftigungsbetrieben gesondert dargestellt. Sie weisen entweder eine Schwerbehinderung oder eine Gleichstellung auf.

Schwerbehinderte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen in Beschäftigungsbetrieben

Tabelle 2 stellt die Verteilung der schwerbehinderten Beschäftigten auf die verschiedenen Wirtschaftszweige zum Jahr 2014 dar. Zugleich wird die Veränderung zum Jahr 2010 angegeben². Grundlage bildet das Anzeigeverfahren des Beschäftigungsbetriebes.

Tabelle 2: Anzahl schwerbehinderter Beschäftigter nach Wirtschaftszweigen in Dresden 2010 und 2014

Wirtschaftszweige WZ 2008	Anzahl Beschäftigte				Anteil an allen Beschäftigten (in Prozent)		
	2010	2014	Veränderung		2010	2014	in Prozentpunkten
			absolut	in Prozent			
Insgesamt	7 059	7 838	778	11,0	100,0	100,0	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6	5	- 1	-21,1	0,1	0,1	0,0
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft	173	210	37	21,5	2,4	2,7	0,2
C Verarbeitendes Gewerbe	643	754	111	17,2	9,1	9,6	0,5
F Baugewerbe	82	133	51	62,1	1,2	1,7	0,5
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	305	387	83	27,1	4,3	4,9	0,6
H Verkehr und Lagerei	330	315	- 15	-4,6	4,7	4,0	-0,7
J Gastgewerbe	118	145	26	22,4	1,7	1,8	0,2
J Information und Kommunikation	125	206	81	64,6	1,8	2,6	0,9
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	189	203	14	7,5	2,7	2,6	-0,1
L, M Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	340	350	10	2,9	4,8	4,5	-0,4
N sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	219	452	233	106,5	3,1	5,8	2,7
782,783 Arbeitnehmerüberlassung	68	117	48	70,6	1,0	1,5	0,5
O, U Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Externe Organisationen	3 136	2 851	- 285	-9,1	44,4	36,4	-8,0
P Erziehung und Unterricht	318	539	221	69,4	4,5	6,9	2,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	698	886	189	27,0	9,9	11,3	1,4
R, S, T sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	308	286	- 22	-7,3	4,4	3,7	-0,7
keine Zuordnung möglich	1	0	- 1	-100,0	0,0	0,0	0,0

Jahresdurchschnittszahlen (gerundet)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Kommunale Statistikstelle

Im „Verarbeitenden Gewerbe (C)“ arbeiteten 9,6 Prozent aller Schwerbehinderten. Der Anteil hat sich aufgrund der starken Zunahme von 111 Personen im Vergleich zu 2010 nochmals um 0,5 Prozentpunkte erhöht³. Im „Baugewerbe (F)“ stieg die absolute Veränderung ebenso um 0,5 Prozentpunkte. Da der Gesamtanteil an allen Schwerbehinderten mit 1,7 Prozent allerdings vergleichsweise deutlich niedriger war, fiel die relative Veränderung deutlich höher aus. Im Wirtschaftszweig „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (G)“ waren 4,9 Prozent aller schwerbehinderten Beschäftigten tätig. Die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für schwerbehinderte Beschäftigte nahm gegenüber 2010 nochmals um 0,6 Prozentpunkte zu. Die Erhöhung um 83 Personen auf 387 Beschäftigte ergab eine entsprechende Veränderung von 27,1 Prozent. In der „Information und Kommunikation (J)“ betrug das relative Wachstum 64,6 Prozent (von 125 auf 206 Personen). Der Anteil an allen schwerbehinderten Beschäftigten erhöhte sich damit um 0,9 Prozentpunkte. Der Wirtschaftszweig „sonstige wirtschaftliche und technische Dienstleistungen (N)“ hat den stärksten Zugewinn zu verzeichnen. Die Anzahl schwerbehinderter Menschen hat sich fast verdoppelt. Der Anteil der schwerbehinderten Beschäftigten an allen Beschäftigten nahm ebenfalls mit 3,2 Prozentpunkten auf 7,2 Prozent deshalb deutlich zu. Auch der Teil der „Arbeitnehmerüberlassung“ im Wirtschaftszweig „N“ hat gegenüber 2014 mehr schwerbehinderte Beschäftigte.

Stärkster Zugewinn im Wirtschaftszweig "sonstige wirtschaftliche und technische Dienstleistungen"

2 In Tabelle 2 wird zwischen der absoluten und relativen Veränderung differenziert. Die Berechnungsgrundlagen unterscheiden sich am Beispiel wie folgt: Im Wirtschaftszweig C steigt die Anzahl der schwerbehinderten Beschäftigten an allen schwerbehinderten Beschäftigten von 2010 zu 2014 von 9,1 auf 9,6 Prozent und im Wirtschaftszweig F von 1,2 auf 1,7 Prozent. Beide Wirtschaftszweige haben eine absolute Veränderung von 0,5 Prozentpunkten. Bei der relativen Änderung (auch diskrete Wachstumsrate genannt) wird die Differenz noch durch den Ausgangswert geteilt. So ist der Anstieg im Wirtschaftszweig C mit 17,2 Prozent niedriger als im Wirtschaftszweig F mit 62,1 Prozent. Bei der Berechnung der relativen Veränderung werden die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen mit berücksichtigt. Allerdings weisen Wirtschaftszweige mit niedrigen Fallzahlen vergleichsweise hohe Veränderungen auf. Deshalb sollte hier stets auch die Fallzahl mit betrachtet werden.

3 Die Angaben zu den Beschäftigungsanteilen (2010 und 2014) sind in der Tabelle mit einer Nachkommastelle angegeben. Die Berechnungsgrundlage zur Entwicklung des Anteils (Veränderung) beruht auf den Originalwerten der Beschäftigungsanteile ohne Nachkommastelle. So können scheinbar einzelne Rundungsfehler entstehen (z. B. Wirtschaftszweig B, D, E → 2010: 2,4 Prozent, 2014: 2,7 Prozent; Veränderung absolut: 0,2 Prozentpunkte).

derte Beschäftigte vorzuweisen. So stieg die Anzahl um 70,6 Prozent und der Anteil an allen schwerbehinderten Beschäftigten von 1,0 Prozent auf 1,5 Prozent. 36,4 Prozent – und damit die Mehrheit der schwerbehinderten Beschäftigten – arbeiteten 2014 in den zusammengefassten Wirtschaftszweigen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Externe Organisationen“ (O, U). Gegenüber 2010 reduzierte sich die Anzahl dagegen um 285 Personen und damit absolut um 8,0 Prozentpunkte bzw. relativ um 9,2 Prozent. Dagegen erhöhte sich die Anzahl schwerbehinderter Beschäftigter in den Wirtschaftszweigen „Erziehung und Unterricht“ (P) und „Gesundheits- und Sozialwesen“ (Q) um 221 Personen (69,4 Prozent) und 189 Personen (27,0 Prozent). Beide Wirtschaftszweige stellen mit 6,9 bzw. 11,3 Prozent (2014) vergleichsweise viele schwerbehinderte Beschäftigte.

Beschäftigte mit Behinderung in der Dresdner Stadtverwaltung

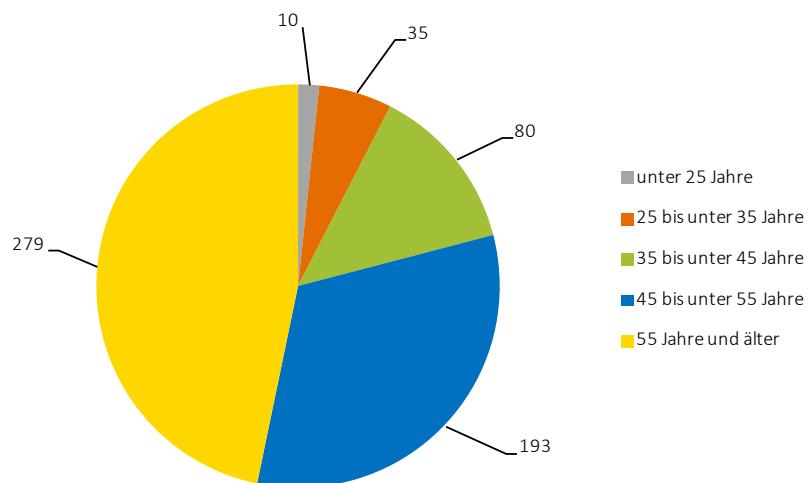
Stadtverwaltung Dresden ist einer der größten Arbeitgeber für schwerbehinderte Menschen

Die Stadtverwaltung Dresden ist einer der größten Arbeitgeber innerhalb Dresdens für schwerbehinderte Menschen. Die nachfolgende Auswertung ist nur bedingt mit den bisher vorgestellten Daten vergleichbar, da die vorliegenden Werte auf Stichtags- und nicht Jahresdurchschnittsangaben beruhen. Beschäftigte in Eigenbetrieben sind in der Auswertung nicht enthalten.

Im Dezember 2014 nahmen 597 schwerbehinderten Personen 625 besetzte Pflichtarbeitsplätze in der Stadtverwaltung ein. Bei 6 373 zuzählenden Arbeitsplätzen wurde folglich eine Ist-Quote von 9,8 Prozent erreicht. Sie lag damit sowohl deutlich höher als die gesetzliche Mindestanforderung von 5,0 Prozent, als auch höher als der Dresdner Durchschnitt von 5,1 Prozent bzw. als der Durchschnitt der öffentlichen Arbeitgeber in Dresden von 6,3 Prozent.

Zum 31. Dezember 2014 waren 279 Personen und damit 46,7 Prozent 55 Jahre und älter, weitere 193 Personen (32,3 Prozent) befanden sich im Alter zwischen 45 und 54 Jahren (vgl. Abb. 2). Die in der Stadtverwaltung angestellten schwerbehinderten Beschäftigten sind – über alle Altersklassen betrachtet – im Vergleich zum Dresdner Gesamtdurchschnitt älter. Vermutlich liegt jedoch auch das Durchschnittsalter aller Beschäftigten in der Stadtverwaltung über dem Dresdener Gesamtdurchschnitt.

Abbildung 2: schwerbehinderte Beschäftigte nach Altersgruppen in der Stadtverwaltung Dresden 2014



Quellen: Haupt- und Personalamt, Kommunale Statistikstelle

Zum Dezember 2014 lag bei 412 Personen (69,0 Prozent) eine Schwerbehinderung vor. Weitere 185 Personen (31,0 Prozent) besaßen eine Gleichstellung⁴. Somit fiel der Anteil der schwerbehinderten Personen etwas niedriger und der der gleichgestellten Personen etwas höher als im Dresdner Durchschnitt aus. Die Stadtverwaltung beschäftigte Personen mit einem Grad der Behinderung zwischen 30 und 100 Prozent, 133 Personen hatten dabei den Mindestgrad von 30 Prozent, weitere 37 Personen den höchsten von 100 Prozent. Die

⁴ Aufgrund der geringen Anzahl der Auszubildenden und dem damit zu verbindenden Datenschutz wurde diese Personengruppe zu den Personengruppen der Schwerbehinderten bzw. Gleichgestellten hinzugefügt.

meisten Beschäftigten (235) wiesen den Grad der Behinderung von 50 Prozent auf.

In einem Verhältnis von 412 zu 185 Personen waren deutlich mehr Frauen als Männer von einer Schwerbehinderung bzw. Gleichstellung betroffen. Allerdings sind in der Stadtverwaltung auch wesentlich mehr Frauen als Männer beschäftigt. Der errechnete Frauenanteil von 69,0 Prozent ist zugleich sichtbar höher als der Dresdner Gesamtdurchschnitt von 59,4 Prozent.

Zusammenfassung

Im Zeitraum zwischen 2010 und 2014 stieg die Anzahl der besetzten Pflichtarbeitsplätze deutlich. Zeitgleich erhöhte sich auch betriebsübergreifend die Ist-Quote. Große Unterschiede konnten zwischen privaten und öffentlichen Arbeitgebern festgestellt werden. Bei den öffentlichen Arbeitgebern war die Ist-Quote stets höher als bei den privaten Arbeitgebern. Diese wiederum wiesen eine deutliche höhere Zahl von unbesetzten Pflichtarbeitsplätzen auf. Als ein öffentlicher Arbeitgeber erfüllt die Stadtverwaltung die Ist-Quote überdeutlich. Allgemein in Dresden waren 2014 unter den schwerbehinderten Personen 2014 mehr Frauen und am häufigsten Beschäftigte in der Altersgruppe 55 Jahre und älter vorzufinden. Bei der Art der Behinderung dominiert im betrachteten Zeitraum die Schwerbehinderung deutlich vor der Gleichstellung. Personen mit Behinderung arbeiten vorrangig in den zusammengefassten Wirtschaftszweigen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Externe Organisationen“, indessen mit fallender Tendenz. An Bedeutung gewannen hingegen die Wirtschaftszweige „Information und Kommunikation“ sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“.

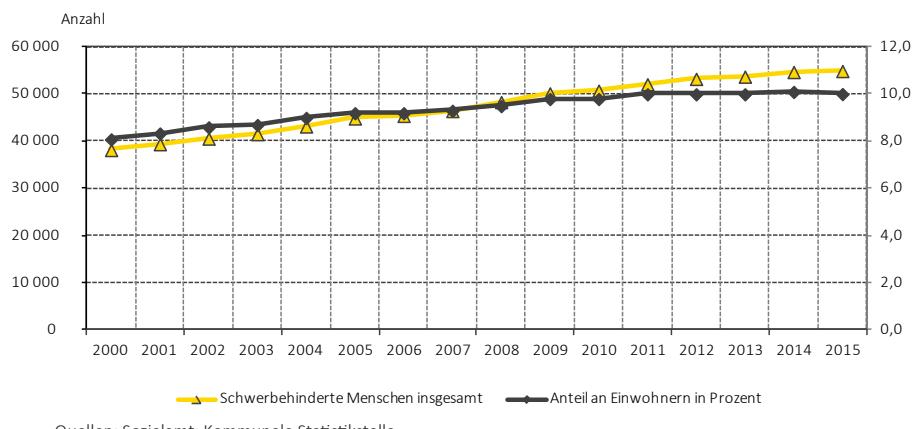
Dresdner Einwohner mit Behinderung

Autorin: Andrea Haase, Bürgeramt, Kommunale Statistikstelle

Am 31. Dezember 2015 waren laut Sozialamt der Stadtverwaltung Dresden 54 934 Menschen mit einer Schwerbehinderung gemeldet. Somit muss jeder zehnte Dresdner mit einer Behinderung von mehr als 50 Grad leben (Abbildung 1).

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl leicht erhöht und zwar um 210 Personen. Insgesamt waren mehr weibliche Personen (54 Prozent) schwerbehindert. Zwei von drei der Personen waren 65 Jahre und älter (Tabelle 1). In dieser Altersgruppe war auch ein Anstieg von 1,5 Prozent zu verzeichnen, hingegen gab es in der Altersgruppe 45 bis 59 Jahre einen Rückgang von 2,8 Prozent.

Abbildung 1: Anzahl schwerbehinderter Menschen insgesamt und Anteil an Einwohnern in Prozent



Quellen: Sozialamt; Kommunale Statistikstelle

Tabelle 1: schwerbehinderte Menschen nach Altersgruppen

Jahr	insgesamt	davon im Alter von ... bis... Jahren					
		0-14	15-24	25-44	45-59	60-64	65 und älter
2010	50 768	782	1 055	4 364	8 564	4 022	31 981
2011	52 142	832	1 024	4 493	8 713	4 514	32 566
2012	53 271	871	979	4 572	8 715	4 768	33 366
2013	53 744	872	899	4 585	8 603	4 929	33 856
2014	54 724	927	853	4 650	8 686	4 963	34 645
2015	54 934	934	851	4 659	8 441	4 875	35 174
2015 Anteil ¹⁾	10,0	1,2	1,5	2,7	8,4	16,2	29,8

¹⁾ Anteil an der Bevölkerung in Prozent (Quelle: Melderegister der LH Dresden)

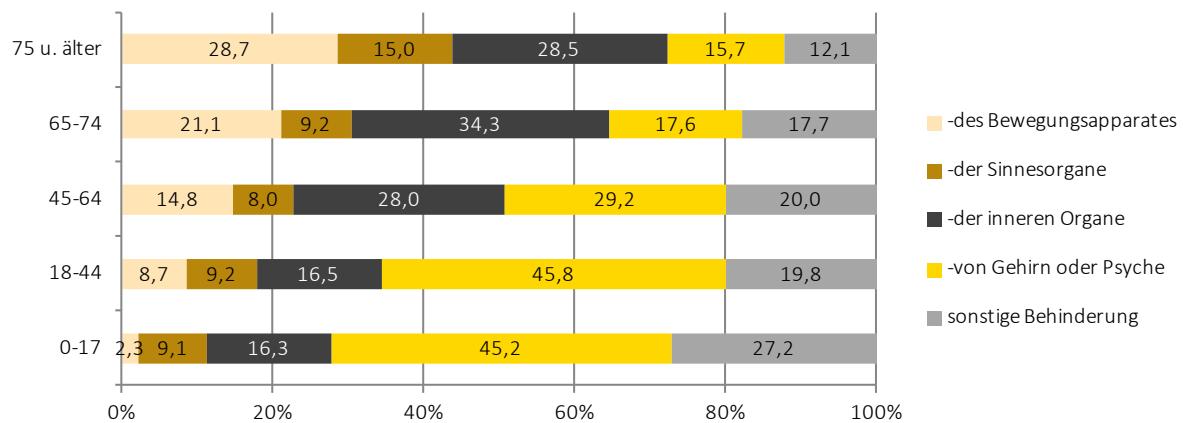
Quellen: Sozialamt; Kommunale Statistikstelle

Vier Prozent dieser Menschen leben schon seit ihrer Geburt mit einer schweren Behinderung. Bei 93,2 Prozent sind Krankheiten die Ursache, 1,4 Prozent sind durch Unfälle, hier die meisten durch Arbeitsunfälle, Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivilbeschädigung entstanden. Alle weiteren haben sonstige Ursachen oder die Angabe der Ursache fehlt.

Am häufigsten hatten schwerbehinderte Menschen (61 Prozent) körperliche Behinderungen, dazu zählen Behinderungen des Bewegungsapparates, der Sinnesorgane und der inneren Organe. Bei 22 Prozent lag eine geistige bzw. seelische Behinderung vor.

Bei den Altersgruppen ist die Verteilung dann sehr unterschiedlich. Hatten z. B. 2,3 Prozent der unter 17-Jährigen eine Einschränkung des Bewegungsapparates, so waren es bei den 75-Jährigen und älter 28,7 Prozent (Abbildung 2).

Abbildung 2: Schwerbehinderte nach Art der schwersten Behinderung 2015



Quellen: Sozialamt; Kommunale Statistikstelle

Tabelle 2: Schwerbehinderte nach Art und Ursache der schwersten Behinderung 2015

Art und Ursache der schwersten Behinderung	insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren				
		0-17	18-44	45-64	65-74	75 u. älter
Angeborene Behinderung	2 139	288	836	598	202	215
Arbeitsunfall	299	-	21	92	71	115
Verkehrsunfall	245	-	64	74	-	63
häuslicher Unfall	71	-	-	19	13	32
sonstiger Unfall	173	-	28	46	-	72
Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	141	-	-	9	6	124
sonstige Krankheit	51 183	851	4 193	12 351	10 264	23 524
sonstige Ursache ¹⁾	683	41	111	127	94	310
Behinderung						
-des Bewegungsapparates	11 737	27	457	1 977	2 265	7 011
-der Sinnesorgane	6 315	107	482	1 059	990	3 677
-der inneren Organe	15 432	193	868	3 728	3 678	6 965
-von Gehirn oder Psyche	12 558	534	2 411	3 885	1 886	3 842
sonstige Behinderung	8 892	321	1 044	2 667	1 900	2 960

¹⁾ einschließlich ohne Angabe der Ursache

Quelle: Sozialamt

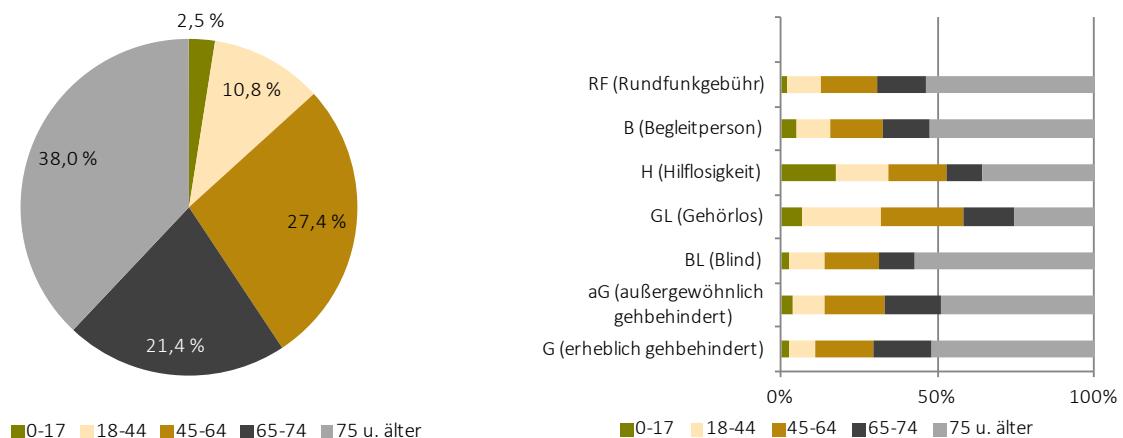
Einen gültigen Schwerbehindertenausweis besaßen 46 416 Personen am Jahresende 2015 (Tabelle 3). Über die Hälfte hatten diesen wegen einer Gehbehinderung ausgestellt bekommen. 38 Prozent der Ausweisinhaber waren 75 Jahre und älter (Abbildung 3).

Tabelle 3: schwerbehinderte mit gültigem Schwerbehindertenausweis 2015 nach Altersgruppen und Merkzeichen im Ausweis

	insgesamt	davon im Alter von ... bis ... Jahren				
		0-17	18-44	45-64	65-74	75 u. älter
gültige Schwerbehindertenausweise	46 416	1 154	5 002	12 722	9 915	17 623
Merkzeichen im Ausweis						
G (erheblich gehbehindert)	24 035	677	1 919	4 506	4 420	12 513
aG (außergewöhnlich gehbehindert)	4 126	158	405	794	737	2 032
BL (Blind)	620	14	72	106	73	355
GL (Gehörlos)	748	52	184	197	123	192
H (Hilflosigkeit)	5 848	1 016	992	1 074	668	2 098
B (Begleitperson)	13 891	696	1 515	2 315	2 032	7 333
RF (Rundfunkgebühr)	6 987	137	730	1 275	1 097	3 748

Quelle: Sozialamt

Abbildung 3: Schwerbehinderte mit gültigem Schwerbehindertenausweis 2015 nach Altersgruppen und Merkzeichen im Ausweis in Prozent



Quelle: Sozialamt

Neubautätigkeit im ersten Halbjahr 2016

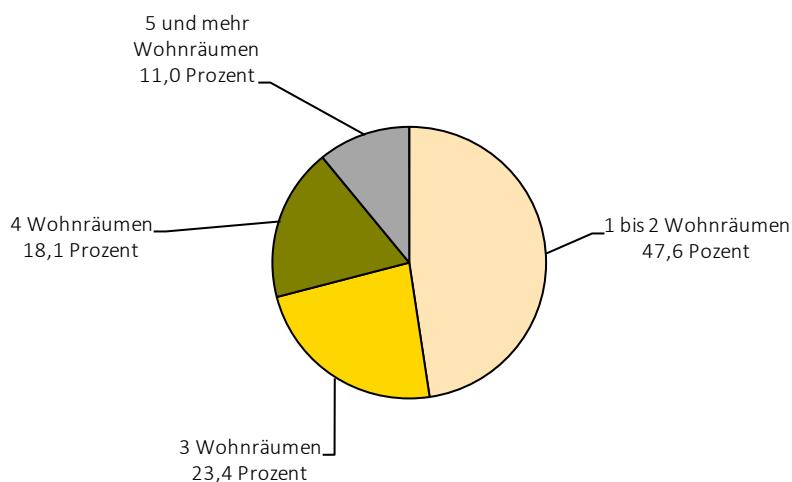
Autoren: Petra Laspe, Matthias Leuschel, Bürgeramt, Kommunale Statistikstelle

In der Landeshauptstadt Dresden unterlag die Bautätigkeit während der letzten 25 Jahren erheblichen Schwankungen. Dies trifft insbesondere auch auf die Anzahl der Baugenehmigungen und die der Baufertigstellungen von Neubauwohnungen zu. Mitte der Neunziger Jahre lagen diese Zahlen besonders hoch. Der folgende Bericht untersucht, wie diese Zahlen aktuell für das erste Halbjahr 2016 ausfallen. Die Datengrundlage bildet hierbei die amtliche Bautätigkeitsstatistik. Diese Statistik umfasst u. a. alle genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum geschaffen oder verändert wird. Bei diesen Baumaßnahmen sind alle betroffenen Eigenheime, Mehrfamilienhäuser sowie Nichtwohngebäude mit Wohnungen (mit Wohnheimen) enthalten. Im Folgenden wird ausschließlich neu gebauter Wohnraum betrachtet und dabei nach Gebäudeart und Anzahl der Räume je Wohnung differenziert.

Baugenehmigungen

Im ersten Halbjahr 2016 wurden 1 267 Neubauwohnungen genehmigt, davon 170 in Eigenheimen, 68 in Mehrfamilienhäusern und fünf in Nichtwohngebäuden mit Wohnungen. Die Wohnungsstruktur sieht im überwiegenden Teil nur Kleinstwohnungen, d. h. ein und zwei Wohnräume pro Wohnung vor. In den Eigenheimen wurden größtenteils Wohnungen mit vier und mehr Wohnräumen (165) genehmigt, dagegen gibt es in Mehrfamilienhäusern 756 Wohnungen mit weniger als vier Wohnräumen und nur 203 Wohnungen mit mindestens vier Wohnräumen genehmigt worden.

Abbildung 1: Baugenehmigungen von Neubauwohnungen nach Anzahl der Wohnräume (ohne Berücksichtigung der Küchen) im ersten Halbjahr 2016

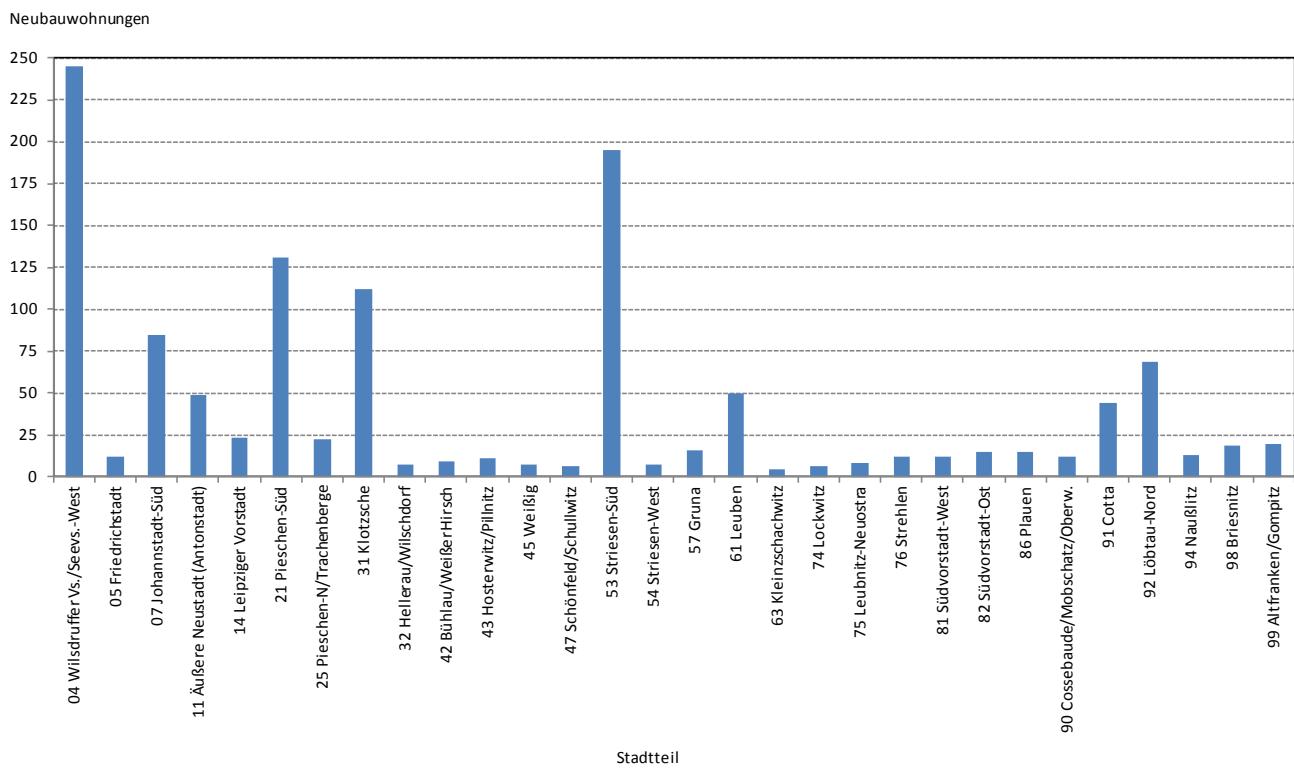


Quelle: Kommunale Statistikstelle

Den größten Anteil an den Baugenehmigungen der Stadt Dresden für Neubauwohnungen verzeichnete im ersten Halbjahr der Ortsamtsbereich Altstadt (27 Prozent).

Zwei der größten Standorte für Genehmigungen im Mehrfamilienhausbau sind im Stadtteil Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt West das Gebiet um den Postplatz mit 245 Wohnungen und im Stadtteil Pieschen Süd das Gebiet Markus-Passage mit 131 Wohnungen.

Abbildung 2: Baugenehmigungen mit mindestens fünf erteilten Neubauwohnungen nach Stadtteilen im ersten Halbjahr 2016



Quelle: Kommunale Statistikstelle

Im gleichen Zeitraum des Vorjahres lag die Zahl der Baugenehmigungen für Neubauwohnungen unter dem Wert dieses Jahres (1 089 Wohnungen). Hier waren die Ortsämter Neustadt (28 Prozent) und Blasewitz (26 Prozent) dominierend. Bei der Wohnungsstruktur waren jedoch auch hier die kleineren Wohnungen bevorzugt.

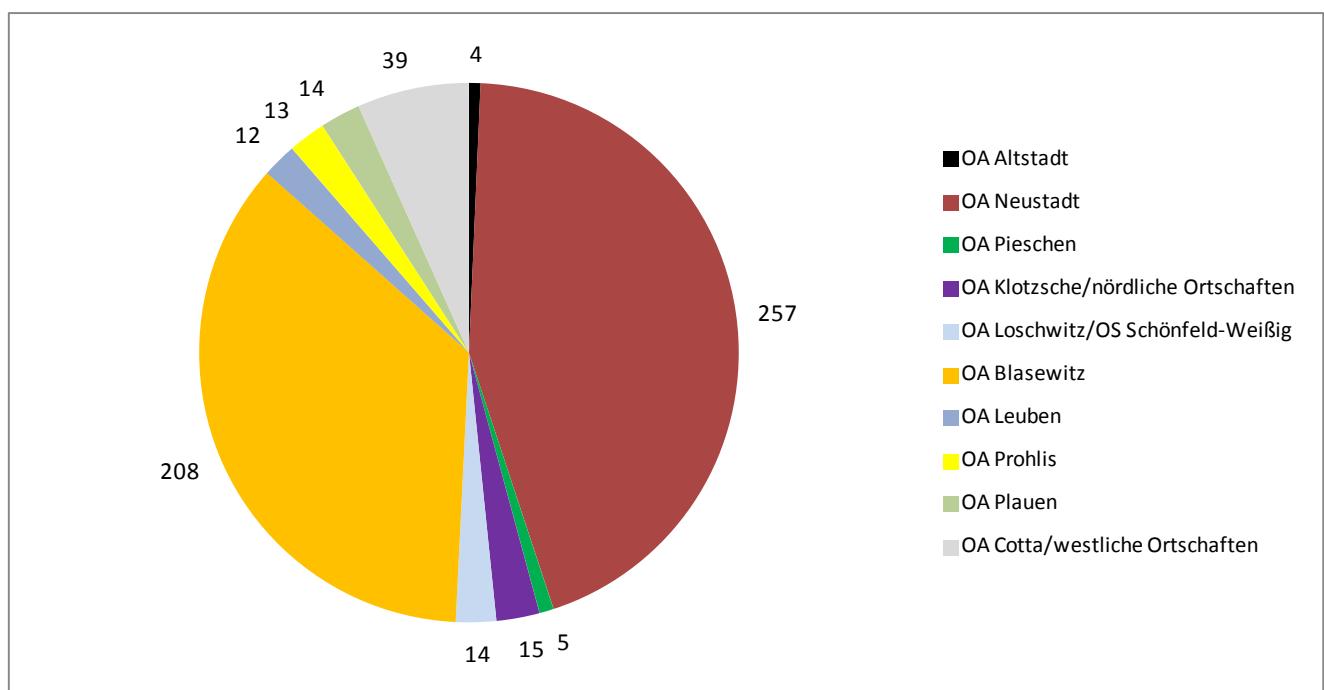
Vergleicht man die Baugenehmigungen bei den Eigenheimen zwischen den beiden Jahren ist festzustellen, dass die Zahl vom ersten Halbjahr 2016 (170) fast doppelt so hoch ist wie im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (92). Das größte Baugeschehen für Eigenheime ist zurzeit in Klotzsche (Travemünder Straße) mit 52 Gebäuden zu erwarten.

Baufertigstellungen

Im ersten Halbjahr 2016 wurden 581 Neubauwohnungen fertiggestellt und damit bereits 306 mehr als im Vorjahreszeitraum. Vergleichsweise fallen die Fertigstellungen in den Ortsämmtern Neustadt (257) und Blasewitz (208) auf. Von den Fertigstellungen im Ortsamt Neustadt konnten allein 199 der Inneren Neustadt (Studentenwohnanlage Holzhofgasse 1) und 51 in der Äußeren Neustadt (Antonstraße), im Speziellen die Wohnanlage Hofquartier Bautzner Straße, zugeordnet werden. Im Ortsamt Blasewitz verzeichnete Striesen-Süd bereits 137 Baufertigstellungen, dies sind überwiegend Neubauwohnungen in der „Gartenstadt“ Striesen und es folgen hier auch dieses Jahr noch mehr.

In absehbarer Zeit werden im Ortsamt Altstadt noch weitere größere Wohnbauprojekte zum Erstbezug zur Verfügung stehen, und zwar im Ortsamt Altstadt am Wiener Platz („Prager Carree“ mit 238 Wohnungen) und am Zwinger (Residenz „Am Zwinger“ mit 189 Wohnungen).

Abbildung 1: Baufertigstellungen von Neubauwohnungen nach Ortsämtern im ersten Halbjahr 2016



Quelle: Kommunale Statistikstelle

Kurznachrichten

Nur ein leichter Zuwachs der Einwohnerzahl

Bevölkerung zur Jahresmitte 2016

Am 30. Juni 2016 hatte Dresden laut Melderegister 549 487 Einwohner am Ort der Hauptwohnung und damit nur einen geringen Zuwachs von 687 Personen zum Jahresende 2015. Der Ausländeranteil lag bei 6,4 Prozent. 5 381 Personen waren im Melderegister mit Nebenwohnsitz registriert.

Leistungsempfänger nach SGB II

Mehr erwerbsfähige aber weniger nichterwerbsfähige Regelleistungsberechtigte

Im Juni 2016 hatten 44 652 Personen Anspruch auf Regelleistungen nach dem SGB II. Das waren 178 Personen mehr als am Jahresende 2015. Dabei erhöhte sich nur die Anzahl der erwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten, die Zahl der nichterwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten ging von 11 181 auf 11 033 zurück. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften nahm gegenüber dem Dezember 2015 auch zu, und zwar um 257 auf 27 873. Durch die Revision in der Arbeitsmarktstatistik sind Vergleiche zu bestimmten Kennzahlen nur bedingt möglich und werden momentan mit einem Punkt ausgewiesen.

Gewerbebestand

Leichter Anstieg bei Handwerksszahlen

Im zweiten Quartal 2016 hatte Dresden fast den gleichen Gewerbebestand wie im Vorjahresquartal. Insgesamt waren 49 653 Gewerbe angemeldet. Die Zahl des Bestandes im Handel war leicht rückläufig, jedoch stieg die Zahl des Gewerbebestandes im Handwerk von 6 507 im zweiten Quartal 2015 auf 6 621 im zweiten Quartal 2016 an.

Verarbeitendes Gewerbe

Gesamtumsatz und Auslandsumsatz sind zurückgegangen

Im verarbeitenden Gewerbe ist der Gesamtumsatz und auch Auslandsumsatz zu den Vorjahresquartalen zurückgegangen. Wurden im zweiten Quartal 2015 über 1 559 Millionen Euro Gesamtumsatz erwirtschaftet, so waren es 2016 reichlich 10 Prozent weniger und somit 1 389 Millionen Euro. Der Auslandsumsatz ist sogar um 12,8 Prozent zurückgegangen.

Kfz-Neuzulassungen

Mehr Unfälle und mehr Verunglückte

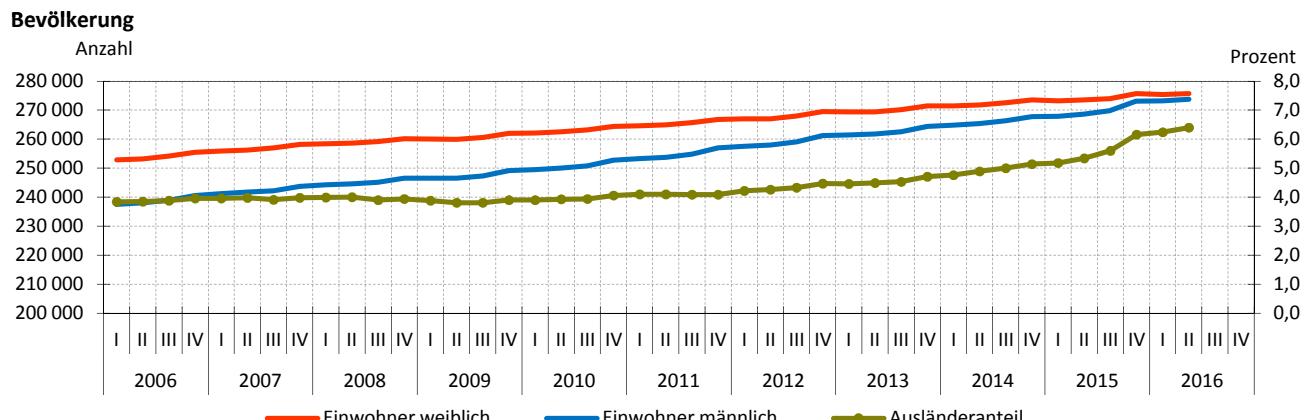
Im zweiten Quartal 2016 wurden in Dresden 5 857 fabrikneue Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Im Vorjahresquartal waren es 800 weniger und auch im ersten Quartal 2016 waren es deutlich weniger.

Straßenverkehrsunfälle

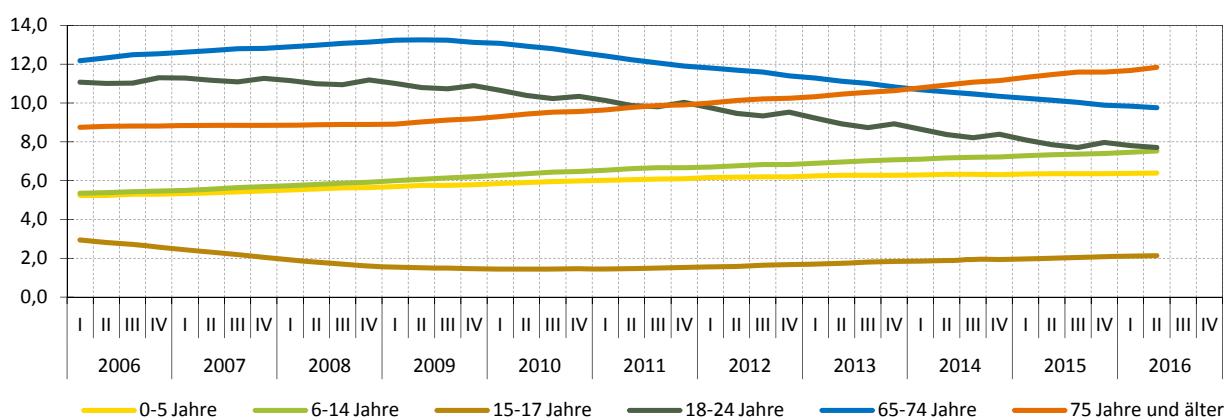
4 030 Verkehrsunfälle wurden im zweiten Quartal 2016 registriert. Darunter waren 632 Unfälle mit Personenschaden, im Vorjahresquartal waren es nur 592. Die Zahl der Unfälle mit Sachschaden ohne Einfluss von Alkohol ist gegenüber dem Vorjahresquartal von 3 100 auf 3 235 gestiegen und auch die Zahl der Verletzten hat sich erhöht. Gab es 2015 im zweiten Quartal 99 Schwer- und 579 Leichtverletzte, so waren es 2016 im zweiten Quartal 114 Schwer- und 637 Leichtverletzte. 4 Personen wurden getötet.

Quartalszahlen

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
	Anzahl (darunter weiblich)				
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung¹⁾	542 155 (50,5%)	543 889 (50,4%)	548 800 (50,2%)	548 553 (50,3%)	549 487 (50,2%)
davon im Alter von ... bis ... Jahren					
0-2	17 831 (48,4 %)	17 931 (48,4 %)	18 073 (48,5 %)	18 091 (49,1 %)	18 219 (48,8 %)
3-5	16 609 (48,9 %)	16 693 (49,3 %)	16 830 (49,2 %)	16 874 (48,9 %)	16 907 (48,8 %)
6-9	19 379 (49,1 %)	19 639 (49,0 %)	19 970 (49,0 %)	20 178 (49,7 %)	20 435 (49,1 %)
10-14	20 376 (48,5 %)	20 472 (48,5 %)	20 682 (48,4 %)	20 768 (49,1 %)	20 942 (48,7 %)
15-17	10 800 (48,8 %)	11 094 (48,4 %)	11 449 (47,9 %)	11 569 (47,9 %)	11 731 (47,3 %)
18-24	42 599 (48,5 %)	41 887 (48,2 %)	43 715 (47,7 %)	42 793 (46,8 %)	42 332 (47,3 %)
25-29	52 231 (47,2 %)	52 698 (47,1 %)	53 271 (46,8 %)	52 701 (46,2 %)	52 119 (46,7 %)
30-44	114 879 (46,9 %)	115 502 (46,8 %)	116 375 (46,7 %)	116 855 (46,9 %)	117 301 (46,7 %)
45-59	100 156 (49,0 %)	100 316 (48,9 %)	100 517 (48,8 %)	100 652 (48,9 %)	101 069 (48,7 %)
60-64	30 146 (53,6 %)	30 060 (53,3 %)	30 061 (53,3 %)	30 073 (52,8 %)	29 832 (53,3 %)
65-74	55 033 (55,0 %)	54 581 (55,9 %)	54 229 (55,1 %)	53 980 (54,7 %)	53 587 (55,1 %)
75-84	46 794 (57,0 %)	47 514 (56,9 %)	47 997 (56,9 %)	48 419 (57,9 %)	49 220 (56,9 %)
85 und älter	15 322 (70,9 %)	15 502 (70,6 %)	15 631 (70,3 %)	15 600 (70,2 %)	15 793 (69,3 %)
darunter Ausländer	28 946 (45,4 %)	30 471 (44,0 %)	33 810 (42,7 %)	34 209 (42,4 %)	35 266 (42,4 %)
Ausländeranteil	5,3 %	5,6 %	6,2 %	6,2 %	6,4 %
davon im Alter von ... bis ... Jahren					
0-17	3 294 (47,7 %)	3 562 (46,0 %)	4 259 (44,2 %)	4 376 (44,7 %)	4 634 (45,1 %)
18-24	4 706 (43,2 %)	5 092 (39,9 %)	6 313 (38,4 %)	6 143 (36,3 %)	6 261 (36,3 %)
25-39	12 363 (46,8 %)	12 975 (45,3 %)	14 077 (43,6 %)	14 361 (43,3 %)	14 706 (43,3 %)
40-59	6 799 (42,9 %)	7 015 (42,7 %)	7 301 (42,7 %)	7 421 (42,7 %)	7 729 (42,7 %)
60 und älter	1 784 (47,9 %)	1 827 (47,5 %)	1 860 (47,0 %)	1 908 (47,5 %)	1 936 (46,9 %)
Bevölkerung am Ort der Nebenwohnung¹⁾	5 570	5 678	5 682	5 496	5 381



Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen - Anteil an Gesamtbevölkerung in Prozent



Anmerkung: ¹⁾ am Quartalsende

Quellen: Melderegister der LH Dresden, Kommunale Statistikstelle

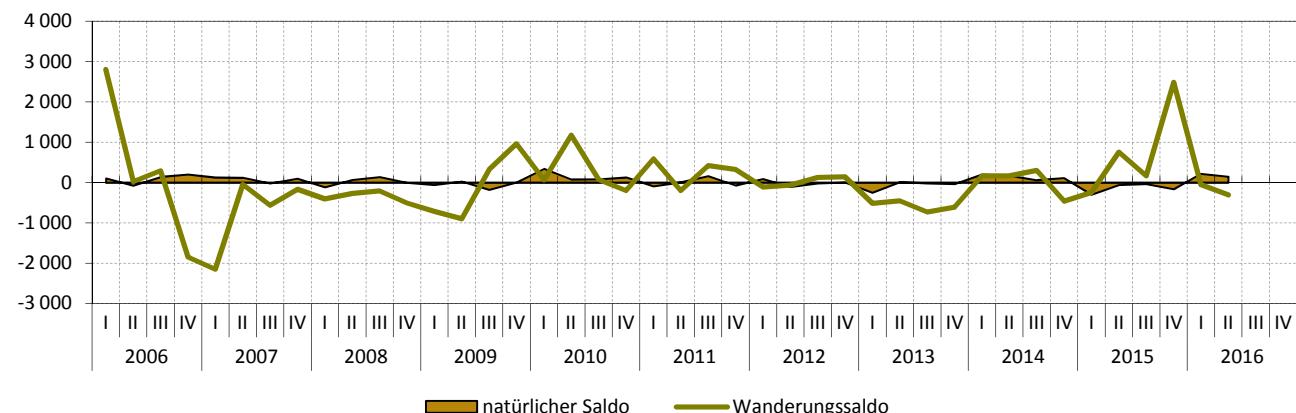
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach Stadtteilen am 30.06.2016

Stadt/Stadtteil	ins- gesamt	Anteil in Prozent		davon im Alter von ... bis ... Jahren (Anteil in Prozent)					
		weiblich	Ausländer	0-5	6-17	18-24	25-44	45-59	60 und älter
Dresden insgesamt	549 487	50,2	6,4	6,4	9,7	7,7	30,8	18,4	27,0
01 Innere Altstadt	1 713	51,3	17,0	2,9	3,4	15,0	31,4	12,2	35,1
02 Pirnaische Vorstadt	5 858	52,0	12,5	3,8	3,7	13,1	30,9	13,0	35,5
03 Seevorstadt-Ost	7 001	49,4	15,4	3,3	4,5	14,7	27,7	13,8	36,0
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	8 156	53,1	11,1	4,2	4,7	7,9	28,6	13,6	41,1
05 Friedrichstadt	8 866	44,8	22,3	6,8	8,2	17,3	41,7	11,0	15,0
06 Johannstadt-Nord	12 379	52,2	12,5	6,9	8,6	7,8	31,3	12,9	32,6
07 Johannstadt-Süd	12 183	55,6	9,2	3,5	4,7	6,9	21,1	14,4	49,5
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	17 889	47,2	9,6	8,0	9,1	11,1	53,2	12,6	6,0
12 Radeberger Vorstadt	8 795	49,4	6,1	8,6	13,2	4,5	35,3	21,7	16,7
13 Innere Neustadt	7 480	49,7	11,6	7,0	8,2	8,3	39,1	14,2	23,1
14 Leipziger Vorstadt	12 843	45,9	7,6	8,5	8,9	11,4	50,4	11,9	9,0
15 Albertstadt	2 938	45,5	6,7	7,5	9,1	5,8	40,7	17,0	20,0
21 Pieschen-Süd	11 833	49,3	6,7	9,4	10,1	8,5	47,6	14,2	10,1
22 Mickten	12 954	50,1	4,8	7,3	9,6	6,1	35,8	18,8	22,3
23 Kaditz	5 632	50,2	3,8	6,7	10,2	5,2	32,8	20,2	24,9
24 Trachau	10 249	51,6	1,7	7,5	11,7	4,1	27,9	20,9	27,9
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	12 642	49,4	4,5	7,4	9,8	6,9	37,7	17,6	20,6
31 Klotzsche*	13 952	50,4	3,3	6,0	11,7	4,2	24,4	22,5	31,2
32 Hellerau/Wilschdorf	6 297	50,0	0,9	5,7	12,8	3,3	22,0	25,1	31,1
35 Weixdorf	6 046	49,8	1,5	6,3	12,2	3,7	21,0	27,8	29,1
36 Langebrück/Schönborn	4 430	50,8	2,7	6,6	14,0	4,2	22,5	23,3	29,4
41 Loschwitz/Wachwitz	5 609	51,8	3,1	6,3	13,2	3,7	22,5	25,7	28,7
42 Bühlau/Weißen Hirsch*	11 445	52,5	3,0	6,8	13,5	3,5	23,4	21,3	31,5
43 Hosterwitz/Pillnitz	3 434	50,8	3,7	4,5	11,5	4,4	19,0	25,5	35,1
45 Weißen	5 732	51,6	3,1	4,9	11,5	4,0	24,7	23,0	31,9
46 Gönnsdorf/Pappritz	4 060	48,7	3,2	6,2	13,0	5,1	21,2	25,1	29,5
47 Schönenfeld/Schullwitz	3 271	49,3	0,7	6,4	12,9	3,8	23,3	24,9	28,7
51 Blasewitz	10 226	52,7	4,5	7,0	12,3	5,1	27,7	21,6	26,3
52 Striesen-Ost	15 062	51,5	4,1	9,3	13,3	5,5	36,1	19,6	16,2
53 Striesen-Süd	10 942	52,1	6,8	6,0	8,2	7,7	29,7	17,0	31,4
54 Striesen-West	13 289	53,1	4,9	6,8	8,4	6,0	31,3	17,3	30,2
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	11 345	52,5	4,2	6,5	9,6	4,7	28,5	18,4	32,2
56 Seidnitz/Dobritz	13 364	51,9	2,6	5,4	8,9	5,6	27,9	18,7	33,5
57 Gruna	13 228	52,9	4,2	5,9	9,6	6,0	24,7	18,7	35,1
61 Leuben	12 025	52,4	3,5	5,7	8,8	6,0	24,7	18,5	36,3
62 Laubegast	12 199	51,4	1,8	5,4	9,9	4,2	24,5	22,8	33,1
63 Kleinzschachwitz	8 693	50,9	1,2	5,1	13,0	3,7	21,4	24,8	31,9
64 Großzscha	6 415	50,7	2,9	6,3	9,5	5,2	26,4	17,9	34,7
71 Prohlis-Nord	6 162	50,4	8,3	6,0	9,0	5,5	23,9	18,9	36,8
72 Prohlis-Süd	8 762	49,5	9,6	5,4	9,2	7,1	23,5	16,5	38,4
73 Niedersedlitz	5 941	50,1	3,0	5,7	12,2	5,2	24,6	24,0	28,3
74 Lockwitz	6 748	49,5	2,4	6,3	12,7	4,4	24,9	25,5	26,2
75 Leubnitz-Neuostra	14 158	50,6	3,1	5,3	9,4	5,3	24,6	21,1	34,4
76 Strehlen	10 770	48,7	9,9	5,8	10,2	11,9	32,4	17,5	22,2
77 Reick	5 338	52,6	6,5	6,1	9,7	6,9	25,6	19,0	32,7
81 Südvorstadt-West	12 827	48,4	15,4	6,0	7,6	17,0	32,5	13,4	23,5
82 Südvorstadt-Ost	8 543	41,7	27,5	3,7	5,4	32,5	32,7	9,3	16,3
83 Räcknitz/Zschertnitz	9 828	49,3	8,8	5,0	7,5	9,4	26,5	14,2	37,4
84 Kleinpestitz/Mockritz	7 366	50,3	2,4	4,9	8,6	5,4	22,6	21,1	37,4
85 Coschütz/Gittersee	5 847	48,6	4,4	6,1	10,3	7,0	27,7	21,7	27,1
86 Plauen	11 757	49,6	5,8	7,7	10,9	8,6	34,5	16,7	21,7
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	7 624	50,6	2,0	6,8	10,9	3,8	25,3	24,5	28,6
91 Cotta	11 254	50,2	3,7	7,7	9,2	8,0	37,8	18,5	18,9
92 Löbtau-Nord	8 952	49,2	6,4	7,9	7,1	15,8	44,0	12,5	12,7
93 Löbtau-Süd	11 349	47,7	5,2	8,0	7,5	12,9	45,4	12,5	13,7
94 Naußlitz	9 248	50,1	2,3	6,6	10,1	5,6	28,2	23,2	26,3
95 Gorbitz-Süd	8 828	46,0	13,8	5,4	10,6	8,6	28,4	18,1	28,9
96 Gorbitz-Ost	6 134	51,8	5,1	5,5	9,3	8,0	25,2	16,5	35,5
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	6 062	46,5	13,6	5,5	7,5	10,2	29,0	22,5	25,3
98 Briesnitz	11 140	49,7	2,6	6,4	10,9	4,7	27,3	23,4	27,3
99 Altfranken/Gompitz	4 374	49,8	1,0	6,2	11,9	3,7	22,1	27,8	28,3

Quellen: Melderegister der LH Dresden, Kommunale Statistikstelle

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
	Anzahl (darunter weiblich)				
Bevölkerungsbewegung¹⁾					
zugezogene Personen	6 273 (42,5 %)	10 721 (39,9 %)	14 024 (37,6 %)	7 906 (38,6 %)	7 529 (39,4 %)
darunter Ausländer	2 208 (36,2 %)	4 563 (27,7 %)	7 348 (29,7 %)	3 909 (33,1 %)	3 628 (33,7 %)
aus dem Ausland	1 367 (42,4 %)	2 809 (34,6 %)	5 781 (31,2 %)	2 844 (37,8 %)	2 038 (40,5 %)
aus den alten Bundesländern	1 042 (45,4 %)	1 653 (47,9 %)	1 943 (44,3 %)	951 (43,8 %)	1 006 (43,3 %)
aus den neuen Bundesländern (ohne SN)	746 (47,7 %)	1 383 (48,7 %)	1 637 (48,0 %)	744 (43,0 %)	739 (47,4 %)
aus Sachsen (ohne Umland Dresden ²⁾)	1 389 (38,0 %)	2 732 (33,8 %)	2 416 (38,6 %)	1 392 (37,8 %)	1 569 (37,7 %)
aus dem Umland Dresden ²⁾	1 350 (46,9 %)	1 698 (48,4 %)	1 730 (44,2 %)	1 475 (41,1 %)	1 613 (41,0 %)
aus unbekannt	379 (26,1 %)	446 (21,5 %)	517 (25,1 %)	500 (21,0 %)	564 (18,6 %)
fortgezogene Personen	5 406 (44,1 %)	9 408 (43,0 %)	9 351 (39,2 %)	8 034 (41,9 %)	6 975 (40,3 %)
darunter Ausländer	1 299 (38,0 %)	2 987 (32,9 %)	3 987 (29,4 %)	3 434 (36,0 %)	2 474 (30,7 %)
in das Ausland	748 (43,4 %)	1 530 (46,2 %)	830 (41,8 %)	1 139 (46,0 %)	814 (42,1 %)
in die alten Bundesländer	1 136 (42,8 %)	1 837 (46,4 %)	1 488 (44,5 %)	1 243 (45,7 %)	1 288 (40,0 %)
in die neuen Bundesländer (ohne SN)	779 (50,7 %)	1 173 (47,3 %)	1 120 (47,5 %)	785 (48,9 %)	758 (47,5 %)
nach Sachsen (ohne Umland Dresden ²⁾)	697 (44,6 %)	1 776 (37,3 %)	2 604 (35,6 %)	1 870 (40,3 %)	1 258 (42,4 %)
in das Umland Dresden ²⁾	1 514 (49,1 %)	2 001 (49,1 %)	2 159 (41,9 %)	1 975 (45,8 %)	1 716 (48,7 %)
nach unbekannt	532 (23,5 %)	1 091 (26,3 %)	1 150 (25,5 %)	1 022 (22,9 %)	1 141 (19,4 %)
darunter Abmeldungen von Amts wegen	316	759	824	739	853
Wanderungssaldo	867 (- 283)	1 313 (- 232)	4 673 (1 610)	- 128 (- 319)	554 (- 161)
darunter Ausländer	909 (- 306)	1 576 (- 281)	3 361 (1 012)	475 (- 56)	1 154 (- 465)
zum Ausland	619 (- 255)	1 279 (- 264)	4 951 (1 457)	1 705 (- 552)	1 224 (- 482)
zu den alten Bundesländern	- 94 (- 13)	- 184 (- 61)	455 (- 198)	- 292 (- 151)	- 282 (- 79)
zu den neuen Bundesländern (ohne SN)	- 33 (- 39)	210 (- 119)	517 (- 253)	- 41 (- 64)	- 19 (- 10)
zu Sachsen (ohne Umland Dresden ²⁾)	692 (- 217)	956 (- 262)	- 188 (- 5)	- 478 (- 228)	311 (- 57)
zum Umland Dresden ²⁾	- 164 (- 111)	- 303 (- 161)	- 429 (- 140)	- 500 (- 299)	- 103 (- 173)
natürliche Bevölkerungsbewegung					
Eheschließende	1 854	2 427	1 317	641	1 976
darunter Ausländer	97	142	139	74	126
Geschiedene	408	429	493	369	489
darunter Ausländer	26	33	33	28	42
Lebendgeborene	1 504 (48,7 %)	1 810 (49,7 %)	1 460 (49,1 %)	1 509 (50,2 %)	1 607 (47,4 %)
darunter Ausländer	73 (41,1 %)	53 (39,6 %)	49 (71,4 %)	79 (54,4 %)	77 (39,0 %)
Gestorbene	1 242 (51,0 %)	1 299 (51,7 %)	1 324 (50,8 %)	1 485 (52,6 %)	1 197 (51,0 %)
darunter Ausländer	12 (33,3 %)	11 (36,4 %)	20 (45,0 %)	16 (31,3 %)	19 (42,1 %)
Geborenenüberschuss	262 (- 99)	511 (- 228)	136 (- 44)	24 (- 23)	410 (- 152)
darunter bei Ausländern	61	42	29	63	58
Umgezogene	11 137 (47,6 %)	11 190 (48,5 %)	12 186 (45,3 %)	11 216 (42,6 %)	12 506 (42,9 %)
darunter Ausländer	1 617 (38,4 %)	1 645 (38,8 %)	2 453 (32,9 %)	2 820 (24,1 %)	3 763 (28,3 %)
Einbürgerungen¹⁾	58	70	62	88	.

Bevölkerungssaldi - Differenz zum Vorjahresquartal

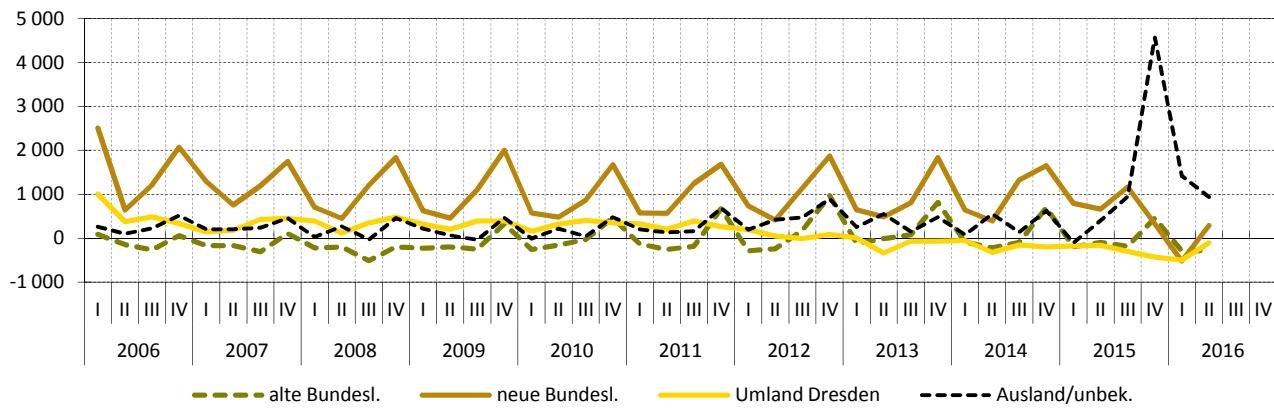


Anmerkungen: ¹⁾ vorläufige Daten

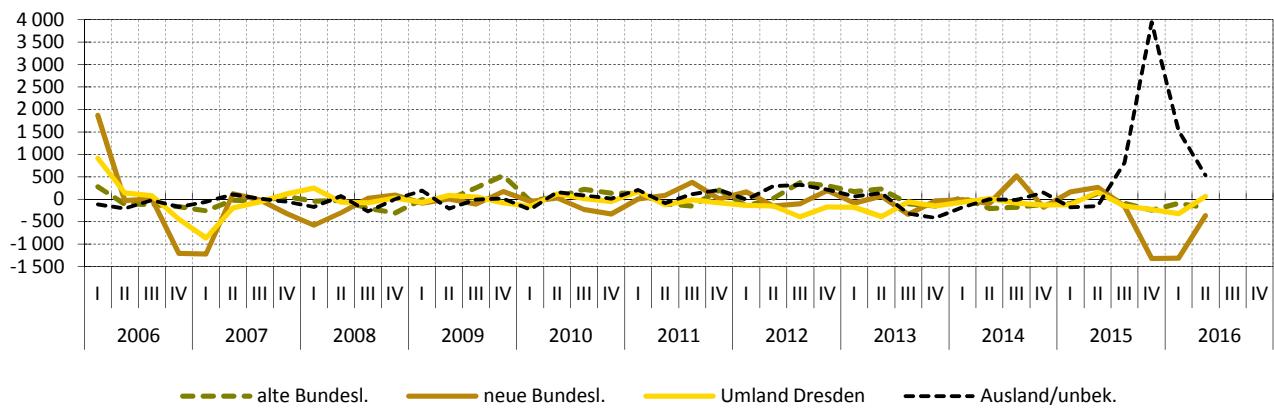
²⁾ Umland: Kreise Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Bautzen (nur westlicher Teil), Mittelsachsen (nur südöstlicher Teil)

Quellen: Melderegister der LH Dresden, Kommunale Statistikstelle

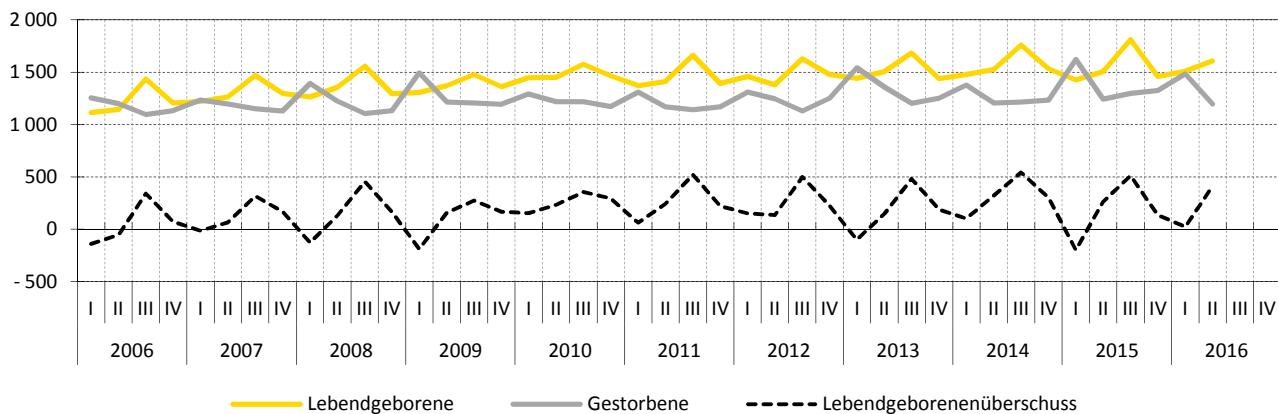
Wanderungssaldi nach Gebieten (ohne von Amts wegen)



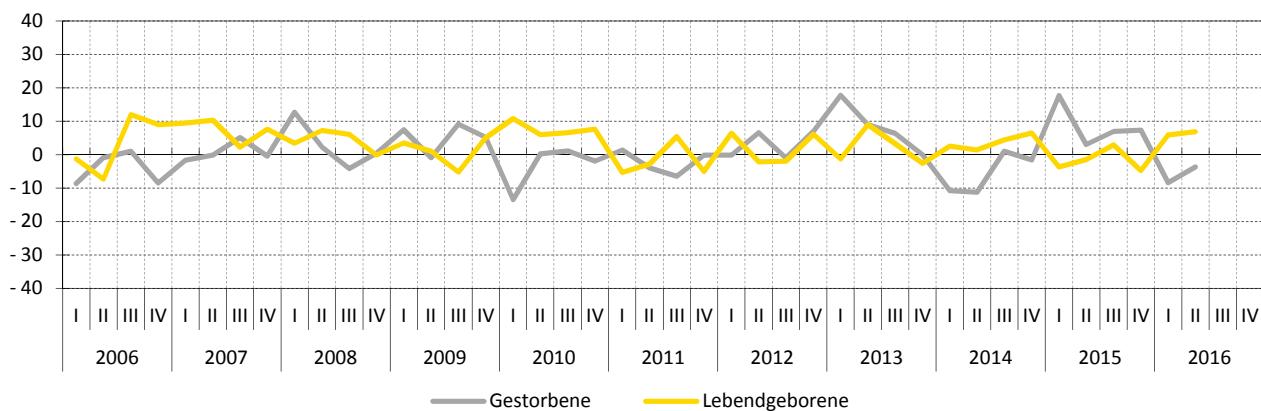
Wanderungssaldi nach Gebieten (ohne Abmeldungen von Amts wegen) - Differenz zum Vorjahresquartal



Lebendgeborene und Gestorbene



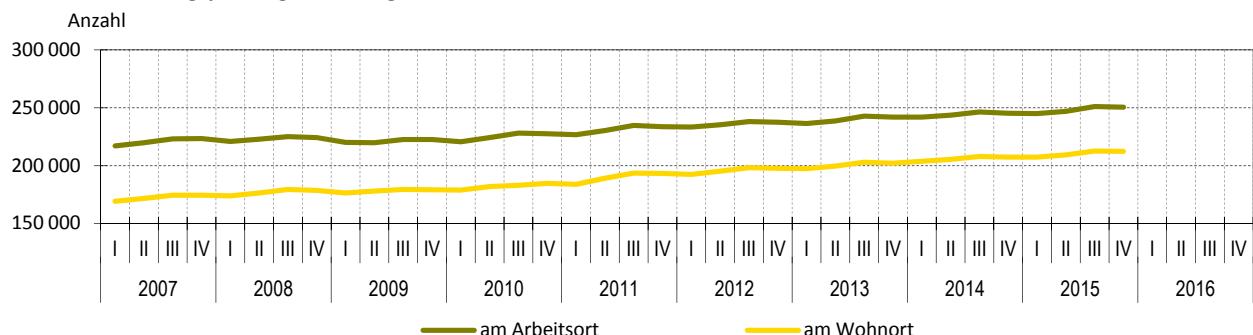
Lebendgeborene und Gestorbene, Änderung zum Vorjahresquartal - in Prozent



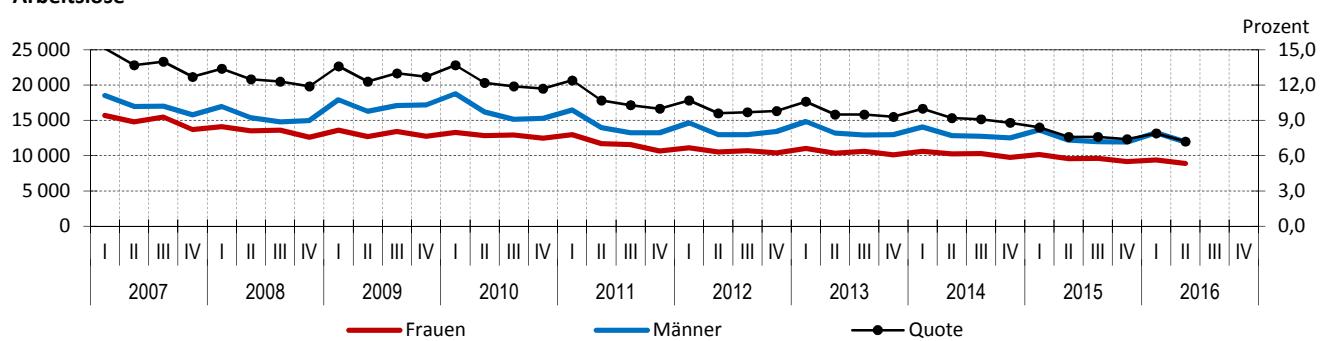
Quellen: Melderegister der LH Dresden, Kommunale Statistikstelle

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	I. Quartal 2016
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort¹⁾	209 307	212 552	212 290	.	.
davon Frauen	103 215	104 612	104 546	.	.
Männer	106 092	107 940	107 744	.	.
darunter Ausländer	7 863	8 378	8 575	.	.
darunter 15- bis unter 25-Jährige	15 304	16 053	15 414	.	.
darunter 55 Jahre und älter	32 993	33 330	33 337	.	.
darunter in Teilzeit	57 211	58 572	59 339	.	.
darunter Auszubildende	6 985	7 794	7 669	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort¹⁾	246 809	251 036	250 567	.	.
davon Frauen	125 614	127 522	127 320	.	.
Männer	121 195	123 514	123 247	.	.
darunter Ausländer	8 732	9 562	9 816	.	.
darunter 15- bis unter 25-Jährige	17 667	19 218	18 631	.	.
darunter 55 Jahre und älter	42 386	42 936	42 876	.	.
darunter in Teilzeit	67 756	69 457	70 462	.	.
darunter Auszubildende	8 191	9 603	9 477	.	.
Bestand an Arbeitslosen¹⁾	21 737	21 620	21 115	22 643	20 814
davon Frauen	9 560	9 630	9 142	9 378	8 868
Männer	12 177	11 990	11 973	13 265	11 946
darunter 15- bis unter 25-Jährige	1 389	1 547	1 225	1 802	1 817
darunter 55 Jahre und älter	4 285	4 150	4 172	4 246	3 985
darunter Langzeitarbeitslose	8 044	8 053	8 097	8 228	7 703
darunter Schwerbehinderte	1 237	1 239	1 161	1 180	1 102
darunter Ausländer	2 278	2 334	2 388	3 611	3 321
Arbeitslosenquote (Prozent) aller zivilen Erwerbspersonen	7,6	7,6	7,4	7,9	7,2
davon Frauen	7,0	7,1	6,7	6,9	6,5
Männer	8,1	8,0	8,0	8,9	7,9
darunter 15- bis unter 25-Jährige	6,1	6,0	4,7	6,9	7,5
darunter 55- bis unter 65-Jährige	10,5	9,2	9,3	9,4	8,7
darunter Ausländer	18,4	18,9	19,3	29,2	23,7
Gemeldete Arbeitsstellen					
Bestand an Arbeitsstellen	3 301	3 320	3 172	3 495	3 111

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Arbeitslose



Anmerkung: ¹⁾ vorläufige Angaben am Quartalsende

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose nach Stadtteilen zum 30.06.2016

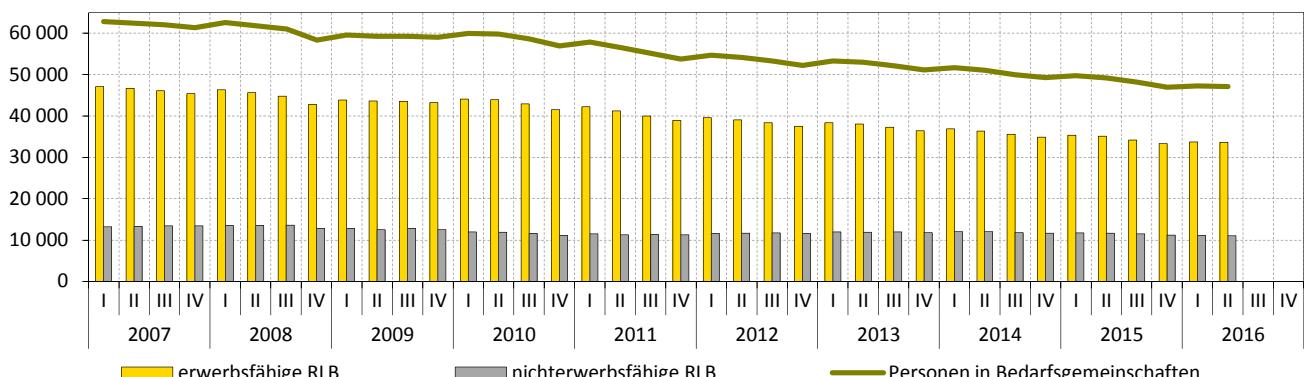
Stadt/Stadtteil	ins- gesamt	Anteil ¹⁾ in Prozent	Arbeitslose						
			darunter				davon		
			Frauen	Aus- länder	Teilzeit- wunsch	Langzeit- arbeitslose	unter 25 Jahre	25 bis 54 Jahre	55 Jahre und älter
Dresden insgesamt	20 814	6,1	8 868	3 303	2 070	7 940	1 654	15 168	3 992
01 Innere Altstadt	40	3,7	14	11	.	14	3	31	6
02 Pirnaische Vorstadt	310	8,8	128	85	.	131	34	207	69
03 Seevorstadt-Ost	282	6,6	107	85	27	103	13	210	59
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	292	6,6	129	71	35	119	23	217	52
05 Friedrichstadt	572	8,7	208	170	52	200	58	428	86
06 Johannstadt-Nord	506	7,3	240	164	56	209	33	383	90
07 Johannstadt-Süd	445	7,6	212	103	46	193	17	324	104
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	839	6,0	353	137	92	258	53	706	80
12 Radeberger Vorstadt	339	5,9	143	54	38	115	25	268	46
13 Innere Neustadt	261	5,4	110	57	26	90	21	207	33
14 Leipziger Vorstadt	631	6,5	226	94	43	197	44	517	70
15 Albertstadt	69	3,4	24	9	7	28	5	57	7
21 Pieschen-Süd	662	7,7	309	54	67	246	41	525	96
22 Mickten	541	6,3	246	71	53	209	35	398	108
23 Kaditz	200	5,6	97	21	27	74	15	137	48
24 Trachau	222	3,7	98	12	27	84	7	166	49
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	573	6,8	224	67	61	211	45	426	102
31 Klotzsche*	345	4,3	142	33	40	124	18	250	77
32 Hellerau/Wilschdorf	120	3,3	54	6	18	45	6	85	29
35 Weixdorf	103	2,8	47	6	21	44	.	64	.
36 Langebrück/Schönborn	56	2,2	24	4	9	20	.	35	.
41 Loschwitz/Wachwitz	62	1,9	34	4	7	17	5	42	15
42 Bühlau/Weißer Hirsch*	195	3,1	94	15	34	68	5	141	49
43 Hosterwitz/Pillnitz	71	3,7	21	24	5	13	9	48	14
45 Weißig	141	4,2	59	7	16	56	.	96	.
46 Gönnisdorf/Pappritz	59	2,5	24	17	12	14	9	32	18
47 Schönfeld/Schullwitz	62	3,1	28	-	8	22	.	38	.
51 Blasewitz	178	3,0	77	19	10	59	5	127	46
52 Striesen-Ost	300	3,1	133	30	39	104	14	241	45
53 Striesen-Süd	334	5,1	147	60	28	143	20	238	76
54 Striesen-West	297	3,8	134	41	21	111	16	215	66
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	420	6,5	224	56	48	165	36	301	83
56 Seidnitz/Dobritz	476	6,1	218	25	44	199	40	312	124
57 Gruna	320	4,4	155	43	30	121	23	209	88
61 Leuben	648	9,8	310	65	50	275	73	450	125
62 Laubegast	312	4,4	144	12	33	129	15	207	90
63 Kleinzsachowitz	115	2,4	57	4	11	49	5	74	36
64 Großzsachowitz	223	6,1	92	15	21	91	16	153	54
71 Prohlis-Nord	488	14,0	193	85	54	205	36	356	96
72 Prohlis-Süd	854	17,6	322	146	92	364	95	604	155
73 Niedersedlitz	129	3,5	51	26	10	38	19	79	31
74 Lockwitz	127	3,1	56	14	11	45	10	82	35
75 Leubnitz-Neuostra	446	5,4	180	47	45	204	27	331	88
76 Strehlen	642	8,8	265	123	58	251	54	475	113
77 Reick	306	9,8	162	48	30	123	24	231	51
81 Südvorstadt-West	524	6,2	257	137	56	190	47	388	89
82 Südvorstadt-Ost	301	4,5	96	150	21	87	43	222	36
83 Räcknitz/Zschertnitz	342	5,9	118	53	38	141	27	244	71
84 Kleinpestitz/Mockritz	202	4,6	87	7	19	83	11	128	63
85 Coschütz/Gittersee	145	4,0	54	6	12	55	9	109	27
86 Plauen	279	3,7	127	42	22	85	13	212	54
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	153	3,4	67	9	20	63	.	107	.
91 Cotta	472	6,0	201	47	44	192	33	340	99
92 Löbtau-Nord	407	6,0	193	51	41	174	27	318	62
93 Löbtau-Süd	435	5,2	179	63	36	161	35	346	54
94 Naußlitz	281	4,8	120	12	23	118	16	198	67
95 Gorbitz-Süd	932	16,4	361	229	86	373	112	657	163
96 Gorbitz-Ost	434	11,7	220	39	61	196	35	314	85
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omschwitz	609	13,8	240	149	46	240	87	398	124
98 Briesnitz	265	3,8	121	24	29	89	16	180	69
99 Altfranken/Gompitz	68	2,5	29	4	7	36	.	36	.

Anmerkung: ¹⁾ Anteil an der Altersgruppe 18 bis 64 Jahre

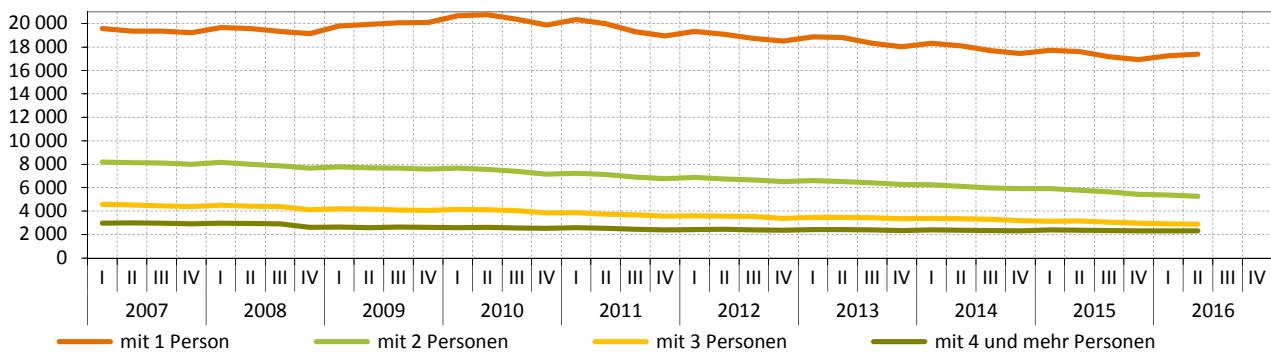
Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Kommunale Statistikstelle (nichtzuordenbare Personen sind in der Gesamtsumme enthalten)

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II^{1) 2)}	49 207	48 171	46 977	47 233	47 068
darunter Regelleistungsberechtigte(RLB) nach SGB II ^{1) 2)}	46 717	45 687	44 474	44 795	44 652
davon erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte	35 074	34 199	33 293	33 697	33 619
darunter Arbeitslose	.	.	.	15 278	.
Frauen	17 352	16 947	16 401	16 358	16 226
Alleinerziehende	5 150	5 093	4 931	4 878	4 823
unter 25 Jahren	4 405	4 199	4 042	4 330	4 520
davon Deutsche	30 964	30 063	29 000	28 882	28 446
darunter Deutsche unter 25 Jahre	.	.	.	3 475	.
davon Ausländer	4 086	4 114	4 275	4 794	5 151
darunter Ausländer unter 25 Jahre	.	.	.	848	.
davon nichterwerbsfähige Regelleistungsberechtigte	11 643	11 488	11 181	11 098	11 033
Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II^{1) 2)}	28 915	28 231	27 616	27 891	27 873
davon mit 1 Person	17 599	17 160	16 919	17 261	17 377
mit 2 Personen	5 799	5 647	5 430	5 380	5 270
mit 3 und mehr Personen	5 517	5 424	5 267	5 250	5 226
davon mit 1 erwerbsf. Leistungsberechtigten	.	.	.	22 073	.
mit 2 und mehr erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	.	.	.	5 399	.
davon mit 1 Kind unter 15 Jahren	.	.	.	4 384	.
mit 2 und mehr Kindern unter 15 Jahren	.	.	.	3 102	.
darunter mit Leistungen zum Lebensunterhalt	.	.	.	27 448	.
mit Leistungen für Unterkunft	.	.	.	25 996	.
mit Sozialgeld	.	.	.	7 338	.
Wohngeldhaushalte					
Empfänger von allgemeinem Wohngeld ^{1) 3)}	5 904	5 516	5 179	6 238	6 407

Leistungsberechtigte nach SGB II



Bedarfsgemeinschaften nach SGB II



Anmerkungen: ¹⁾ am Quartalsende

²⁾ Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten; durch die Neustrukturierung von Daten im Rahmen einer Revision der Bundesagentur für Arbeit wurden rückwirkend Daten ausgpunktet, da zukünftig nur die Regelleistungsberechtigten angegeben werden

³⁾ vorläufige Daten

Regelleistungsberechtigte und BG nach Stadtteilen zum 30.03.2016

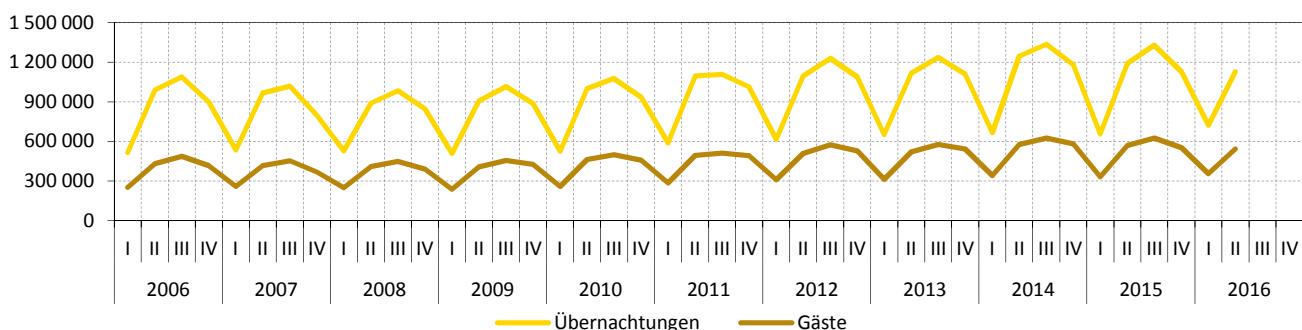
Stadt/Stadtteil	Regelleistungsberechtigte und Bedarfsgemeinschaften (BG) SGB II						
	Regelleistungsberechtigte			Anteil in Prozent ¹⁾		BG ins- gesamt	dar. BG mit Kindern unter 15 Jahren
	ins- gesamt	erwerbs- fähige	nicht erwerbsf.	erwerbs- fähige	nicht erwerbsf.		
Dresden insgesamt	44 795	33 697	11 098	9,5	14,6	27 891	7 486
01 Innere Altstadt	59	51	8	4,6	9,3	44	4
02 Pirnaische Vorstadt	645	522	123	14,6	33,6	440	84
03 Seevorstadt-Ost	610	471	139	10,9	29,4	401	72
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	718	540	178	12,0	29,1	429	118
05 Friedrichstadt	1 173	904	269	13,4	24,3	748	170
06 Johannstadt-Nord	1 341	960	381	13,4	22,7	711	232
07 Johannstadt-Süd	940	730	210	12,3	25,1	569	145
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	1 607	1 233	374	8,6	13,8	1 101	272
12 Radeberger Vorstadt	712	525	187	8,7	11,1	434	132
13 Innere Neustadt	612	457	155	9,2	15,1	382	107
14 Leipziger Vorstadt	1 208	942	266	9,6	13,1	834	198
15 Albertstadt	161	119	42	5,7	9,3	112	28
21 Pieschen-Süd	1 826	1 294	532	14,6	25,9	1 064	357
22 Mickten	1 354	978	376	11,1	19,4	807	260
23 Kaditz	452	332	120	9,0	14,5	271	86
24 Trachau	610	442	168	7,0	9,9	372	117
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	1 417	1 051	366	12,1	19,3	882	248
31 Klotzsche*	656	494	162	5,9	7,8	407	113
32 Hellerau/Wilschdorf	200	149	51	3,9	5,3	125	36
35 Weixdorf	133	109	24	2,9	2,5	88	16
36 Langebrück/Schönborn	78	54	24	2,0	3,2	43	16
41 Loschwitz/Wachwitz	85	65	20	1,9	2,2	59	12
42 Bühlau/Weißen Hirsch*	319	245	74	3,7	3,8	205	50
43 Hosterwitz/Pillnitz	94	76	18	3,7	4,0	68	13
45 Weißig	252	206	46	5,8	5,8	174	34
46 Gönnsdorf/Pappritz	65	47	18	1,9	2,8	44	9
47 Schönfeld/Schullwitz	107	76	31	3,7	6,0	54	17
51 Blasewitz	237	184	53	2,9	3,2	164	39
52 Striesen-Ost	437	354	83	3,5	2,8	316	64
53 Striesen-Süd	707	566	141	8,5	10,4	459	106
54 Striesen-West	548	428	120	5,3	6,9	351	91
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	1 000	700	300	10,4	18,7	576	223
56 Seidnitz/Dobritz	972	760	212	9,5	13,0	637	180
57 Gruna	736	546	190	7,2	11,0	433	136
61 Leuben	1 538	1 105	433	16,2	28,9	905	318
62 Laubegast	572	467	105	6,4	6,7	390	84
63 Kleinzsachachwitz	148	120	28	2,3	2,2	105	21
64 Großzsachachwitz	438	341	97	9,0	11,5	293	69
71 Prohlis-Nord	1 242	900	342	25,1	43,3	730	207
72 Prohlis-Süd	2 239	1 654	585	32,9	54,2	1 339	350
73 Niedersedlitz	251	186	65	4,9	7,4	140	42
74 Lockwitz	191	143	48	3,3	4,5	113	32
75 Leubnitz-Neuostra	952	740	212	8,6	12,1	619	143
76 Strehlen	1 383	1 074	309	14,2	20,9	902	186
77 Reick	807	553	254	17,0	36,1	420	162
81 Südvorstadt-West	1 343	920	423	10,5	28,3	684	250
82 Südvorstadt-Ost	465	363	102	5,4	14,9	311	63
83 Räcknitz/Zschertnitz	687	533	154	9,0	13,8	441	102
84 Kleinpestitz/Mockritz	323	263	60	5,7	7,1	213	43
85 Coschütz/Gittersee	245	191	54	5,1	6,5	171	41
86 Plauen	462	367	95	4,7	5,0	308	65
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	293	224	69	4,7	6,2	180	54
91 Cotta	1 143	854	289	10,7	17,0	699	203
92 Löbtau-Nord	955	725	230	10,5	18,6	584	167
93 Löbtau-Süd	952	720	232	8,4	14,6	610	158
94 Naußlitz	504	408	96	6,7	7,3	354	74
95 Gorbitz-Süd	2 189	1 617	572	27,6	47,6	1 339	350
96 Gorbitz-Ost	1 190	818	372	21,5	47,3	664	243
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	1 185	916	269	20,4	40,1	769	172
98 Briesnitz	502	393	109	5,4	6,7	340	74
99 Altfranken/Gompitz	100	80	20	2,8	3,1	63	15

Anmerkung: ¹⁾ an Altersgruppe 15-64 Jahre bei erwerbsfähigen, an Altersgruppe 0-14 Jahre bei nichterwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (vorläufige Daten), Kommunale Statistikstelle

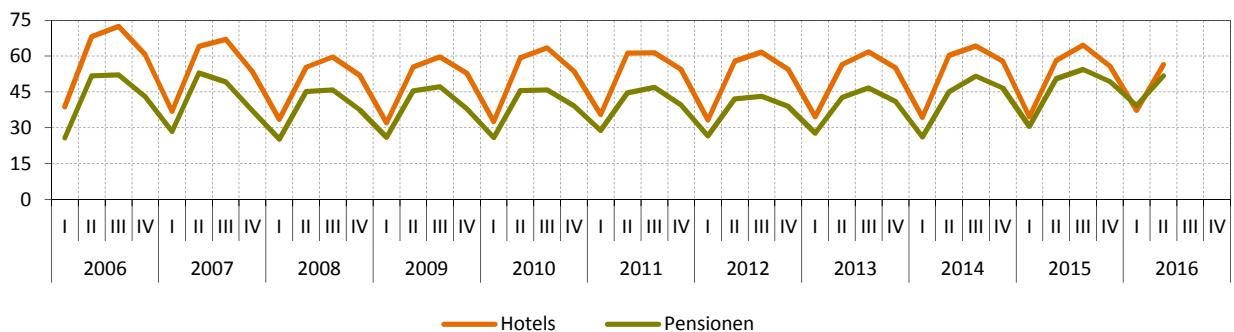
	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
Tourismus¹⁾					
Betriebe ²⁾	187	182	174	171	176
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten ²⁾	22 754	22 513	22 299	22 088	22 242
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	57,1	63,1	54,6	37,0	55,5
Gäste	570 121	626 098	552 732	357 175	542 112
darunter Auslandsgäste	112 707	157 341	96 480	61 012	111 654
Übernachtungen	1 190 444	1 327 211	1 125 909	721 783	1 127 951
darunter Auslandsgäste	232 764	325 177	206 426	133 291	235 403
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,09	2,12	2,04	2,02	2,08
darunter Hotels					
Betriebe ²⁾	110	107	104	101	102
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten ²⁾	20 150	19 908	19 829	19 602	19 670
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	58,2	64,6	55,7	37,3	56,4
Gäste	519 266	571 193	510 389	327 535	493 010
Übernachtungen	1 067 914	1 187 210	1 017 979	643 673	1 006 500
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,06	2,08	1,99	1,97	2,04
darunter Pensionen					
Betriebe ²⁾	33	31	30	30	30
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten ²⁾	719	719	712	752	760
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	50,6	54,5	49,4	39,3	51,8
Gäste	13 666	14 399	12 889	9 779	13 042
Übernachtungen	33 087	35 717	32 433	26 992	35 452
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,42	2,48	2,52	2,76	2,72
darunter Jugendherbergen und Hütten					
Betriebe ²⁾	9	9	9	8	8
angebotene Betten und Schlafgelegenheiten ²⁾	1 026	1 031	1 033	957	953
durchschnittliche Auslastung (Prozent)	50,9	54,9	42,6	30,5	52,7
Gäste	22 110	20 801	17 164	10 541	20 352
Übernachtungen	48 301	50 511	41 541	27 051	44 563
durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste (Tage)	2,18	2,43	2,42	2,57	2,19

Angekommene Gäste und deren Übernachtungen



Durchschnittliche Bettenauslastung

Prozent



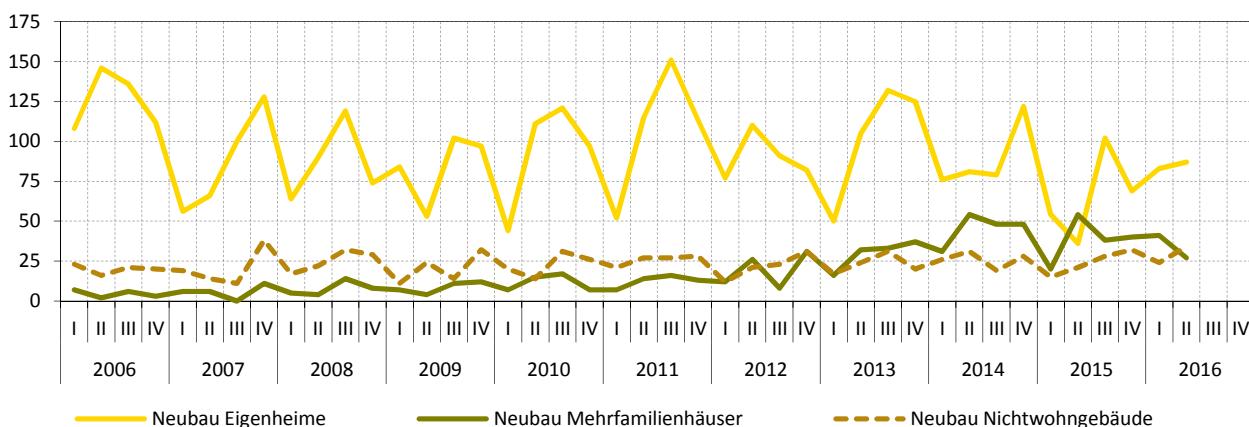
Anmerkungen: ¹⁾ vorläufige Daten

²⁾ am Quartalsende

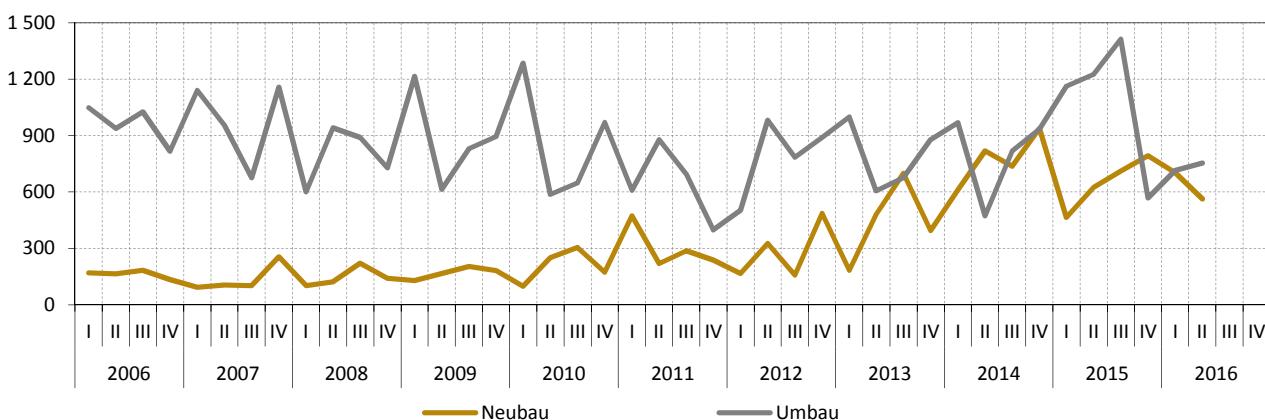
Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Kommunale Statistikstelle

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
Baugenehmigungen					
Gebäude insgesamt	284	379	264	274	288
darunter Neubau	111	168	141	148	148
davon Eigenheime	36	102	69	83	87
Mehrfamilienhäuser	54	38	40	41	27
Nichtwohngebäude	21	28	32	24	34
davon Büro- und Verwaltungsgebäude	5	2	2	1	-
Handelsgebäude	1	3	-	-	-
Betriebsgebäude	5	7	7	12	15
Wohnheime	1	1	11	1	1
darunter Um- und Ausbau Mehrfamilienhäuser	107	115	57	69	66
Wohnungen insgesamt	1 850	2 123	1 363	1 416	1 318
darunter Neubau	625	711	794	703	564
davon mit ...					
1 Wohnraum	55	204	348	154	164
2 Wohnräumen	156	171	114	163	122
3 Wohnräumen	260	148	151	172	124
4 Wohnräumen	96	117	118	145	84
5 Wohnräumen	43	50	44	42	44
6 und mehr Wohnräumen	15	21	19	27	26
darunter in Mehrfamilienhäusern	577	518	394	562	397
darunter Wohnungen in Wohnheimen	29	93	326	57	150
Gebäude und Wohnungen¹⁾					
Gebäude mit Wohnungen	59 788	59 929	59 954	59 976	60 052
Wohnungsbestand	294 197	294 777	295 278	295 334	295 837

Baugenehmigungen für Gebäude



Baugenehmigungen für Wohnungen



Anmerkung: ¹⁾ am Quartalsende, vorläufige Daten im I., II. und III. Quartal

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, Kommunale Statistikstelle

Bestand an Gebäuden mit Wohnungen nach Stadtteilen

Stadt/Stadtteil	Wohngebäude				Wohnungen			
	Bestand am 31.12.2015	Zugang (Neubau)	Abgang (Abriss)	Bestand am 30.06.2016	Bestand am 31.12.2015	Zugang (Neubau)	Abgang (Abriss)	Bestand am 30.06.2016
Dresden insgesamt	59 954	116	18	60 052	295 278	581	22	295 837
01 Innere Altstadt	89	-	-	89	1 033	-	-	1 033
02 Pirnaische Vorstadt	204	1	-	205	3 962	-	-	3 962
03 Seevorstadt-Ost	297	2	-	299	4 247	2	-	4 249
04 Wilsdruffer Vorstadt/Seevorstadt-W.	396	-	-	396	5 149	-	-	5 149
05 Friedrichstadt	414	1	-	415	4 293	1	-	4 294
06 Johannstadt-Nord	315	2	-	317	6 292	1	-	6 292
07 Johannstadt-Süd	455	-	-	455	7 126	-	-	7 126
11 Äußere Neustadt (Antonstadt)	1 135	15	-	1 150	9 757	51	-	9 762
12 Radeberger Vorstadt	777	1	-	778	4 590	-	-	4 590
13 Innere Neustadt	442	1	-	443	4 063	199	-	4 262
14 Leipziger Vorstadt	802	1	-	803	6 511	7	-	6 518
15 Albertstadt	205	-	-	205	1 339	-	-	1 339
21 Pieschen-Süd	816	1	-	817	6 446	1	-	6 446
22 Mickten	980	5	-	985	7 235	4	-	7 239
23 Kaditz	925	-	2	923	3 094	-	2	3 092
24 Trachau	1 260	-	-	1 260	5 348	-	-	5 348
25 Pieschen-Nord/Trachenberge	1 117	2	-	1 119	6 937	-	-	6 937
31 Klotzsche*	1 959	3	-	1 962	7 526	2	-	7 528
32 Hellerau/Wilschdorf	2 075	5	-	2 080	3 034	4	-	3 037
35 Weixdorf	1 963	5	1	1 967	2 802	5	1	2 806
36 Langebrück/Schönborn	1 192	4	1	1 195	2 008	4	2	2 010
41 Loschwitz/Wachwitz	1 303	1	1	1 303	3 029	-	1	3 028
42 Bühlau/Weißen Hirsch*	2 408	3	1	2 410	5 712	2	1	5 712
43 Hosterwitz/Pillnitz	943	1	1	943	1 716	1	1	1 715
45 Weißig	1 242	2	1	1 243	3 047	2	1	3 047
46 Gönnisdorf/Pappritz	1 259	7	-	1 266	1 804	7	-	1 811
47 Schönfeld/Schullwitz	1 049	2	1	1 050	1 525	2	1	1 526
51 Blasewitz	1 156	3	-	1 159	5 205	22	-	5 227
52 Striesen-Ost	867	-	-	867	7 454	-	-	7 454
53 Striesen-Süd	585	9	-	594	6 089	137	-	6 226
54 Striesen-West	719	-	-	719	7 219	-	-	7 219
55 Tolkewitz/Seidnitz-Nord	812	-	-	812	6 209	-	-	6 209
56 Seidnitz/Dobritz	1 127	3	-	1 130	7 840	32	-	7 872
57 Gruna	1 126	1	-	1 127	7 281	17	-	7 298
61 Leuben	1 022	1	-	1 023	6 914	1	-	6 915
62 Laubegast	1 346	1	4	1 343	6 801	-	5	6 796
63 Kleinzsachachwitz	2 009	4	-	2 013	4 337	3	-	4 340
64 Großzsachachwitz	542	2	-	544	3 650	8	-	3 658
71 Prohlis-Nord	314	-	-	314	3 739	-	-	3 739
72 Prohlis-Süd	253	-	-	253	5 242	-	-	5 242
73 Niedersedlitz	1 160	1	-	1 161	2 877	-	-	2 877
74 Lockwitz	1 828	4	-	1 832	3 124	2	-	3 126
75 Leubnitz-Neuostra	2 248	2	-	2 250	7 688	3	-	7 691
76 Strehlen	964	2	-	966	5 297	8	-	5 305
77 Reick	525	-	-	525	2 940	-	-	2 940
81 Südvorstadt-West	575	-	-	575	6 199	-	-	6 199
82 Südvorstadt-Ost	417	-	1	416	3 386	-	2	3 384
83 Räcknitz/Zschertnitz	694	-	-	694	5 521	-	-	5 521
84 Kleinpestitz/Mockritz	1 042	1	-	1 043	4 049	3	-	4 052
85 Coschütz/Gittersee	1 187	1	-	1 188	3 101	-	-	3 101
86 Plauen	1 023	1	1	1 023	5 836	11	1	5 846
90 Cossebaude/Mobschatz/Oberwartha	1 740	7	1	1 746	3 831	7	1	3 837
91 Cotta	974	1	-	975	6 457	9	-	6 466
92 Löbtau-Nord	492	1	-	493	5 142	19	-	5 161
93 Löbtau-Süd	674	-	-	674	6 380	-	-	6 380
94 Naußlitz	1 912	-	1	1 911	5 188	-	2	5 186
95 Gorbitz-Süd	521	1	-	522	5 171	-	-	5 171
96 Gorbitz-Ost	270	-	-	270	3 794	-	-	3 794
97 Gorbitz-Nord/Neu-Omsewitz	286	-	1	285	3 874	-	1	3 873
98 Briesnitz	2 271	2	-	2 273	5 932	1	-	5 933
99 Altfranken/Gompitz	1 251	3	-	1 254	1 938	3	-	1 941

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
Gewerbebestand¹⁾	49 652	49 839	49 569	49 626	49 653
darunter Industrie	679	678	672	667	670
Handwerk	6 507	6 645	6 564	6 615	6 621
Handel	12 168	12 176	12 112	12 100	12 098
Gewerbeentwicklung					
Gewerbeanmeldungen	1 242	1 320	1 150	1 352	1 217
davon Neuerrichtung	1 114	1 169	1 003	1 166	1 070
Verlagerung (Zuzug)	76	99	90	107	95
Übernahme	52	52	57	79	52
darunter in den Wirtschaftszweigen ²⁾					
C Verarbeitendes Gewerbe	28	28	20	29	16
F Baugewerbe	189	195	124	173	174
G Handel; Instandh. u. Reparatur v. Kfz	210	223	203	199	190
H Verkehr und Lagerei	19	24	12	30	17
I Gastgewerbe	56	63	65	81	73
J Information und Kommunikation	58	73	70	68	60
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	26	35	46	37	30
L Grundstücks- und Wohnungswesen	35	28	27	34	36
M Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleist.	104	97	84	135	101
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	168	174	176	208	203
S Sonstige Dienstleistungen	220	239	196	185	177
übrige Wirtschaftszweige	77	89	70	94	88
Gewerbeabmeldungen	1 025	1 122	1 363	1 257	1 107
davon vollständige Aufgabe (Stilllegung)	852	943	1 137	1 049	912
Aufgabe wegen Verlagerung (Fortzug)	99	100	150	112	125
Übergabe	74	79	76	96	70
darunter in den Wirtschaftszweigen ³⁾					
C Verarbeitendes Gewerbe	16	24	28	26	20
F Baugewerbe	138	154	211	176	186
G Handel; Instandh. u. Reparatur v. Kfz	195	212	268	236	200
H Verkehr und Lagerei	11	25	30	19	17
I Gastgewerbe	69	49	75	83	68
J Information und Kommunikation	40	46	56	48	47
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	33	40	47	42	33
L Grundstücks- und Wohnungswesen	24	18	19	36	33
M Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleist.	70	85	119	114	73
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	143	176	193	193	169
S Sonstige Dienstleistungen	155	169	186	144	138
übrige Wirtschaftszweige	57	45	55	44	53
Gewerbesaldo nach Wirtschaftszweigen ²⁾⁽³⁾	239	225	- 194	112	128
C Verarbeitendes Gewerbe	12	4	- 8	3	- 4
F Baugewerbe	51	41	- 87	- 3	- 12
G Handel; Instandh. u. Reparatur v. Kfz	15	11	- 65	- 37	- 10
H Verkehr und Lagerei	8	- 1	- 18	11	-
I Gastgewerbe	- 13	14	- 10	- 2	5
J Information und Kommunikation	18	27	14	20	13
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	- 7	- 5	- 1	- 5	- 3
L Grundstücks- und Wohnungswesen	11	10	8	- 2	3
M Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleist.	34	12	- 35	21	28
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	25	- 2	- 17	15	34
S Sonstige Dienstleistungen	65	70	10	41	39
übrige Wirtschaftszweige	20	44	15	50	35

Anmerkungen:¹⁾ am Quartalsende

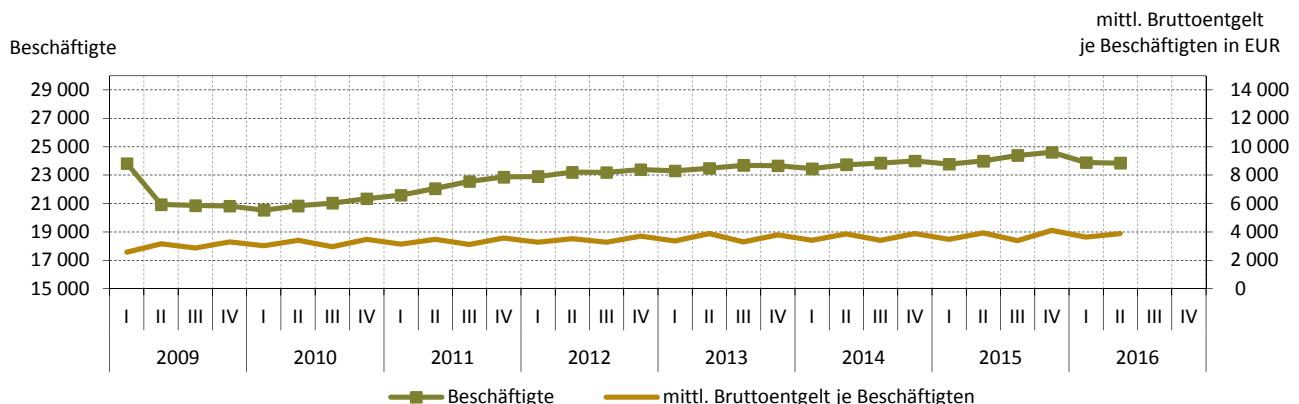
²⁾ Zuzug und Neuerrichtung

³⁾ Aufgabe und Fortzug

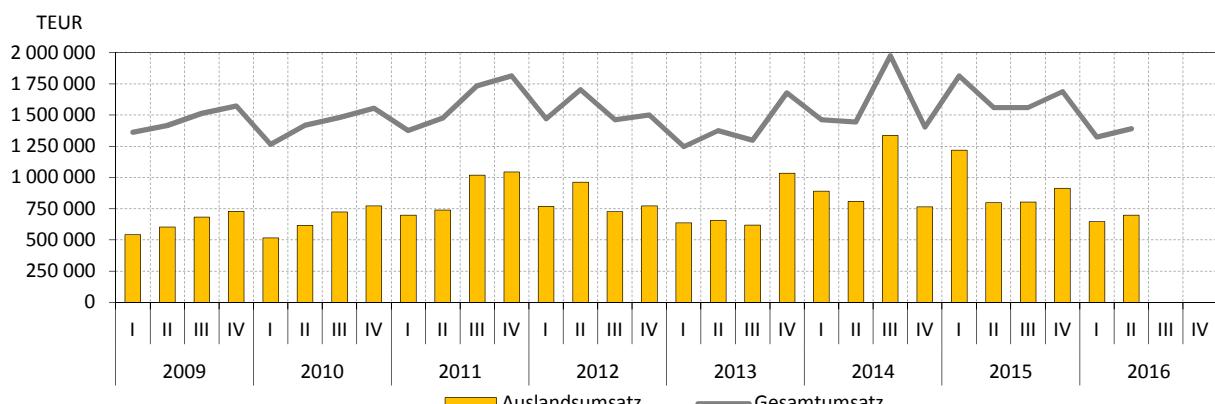
Quellen: Gewerbebestand - Ordnungsamt, Gewerbeentwicklung - Statistisches Landesamt Sachsen

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾					
Betriebe ²⁾	119	119	118	116	118
Beschäftigte	23 991	24 388	24 609	23 890	23 852
geleistete Arbeitsstunden (1 000 h)	9 792	9 932	9 800	10 040	10 056
Bruttoentgelt insgesamt (TEUR)	282 026	248 528	303 469	261 219	278 522
Quartalsmittel je Beschäftigten (EUR)	3 919	3 397	4 111	3 645	3 892
Gesamtumsatz (TEUR)	1 559 768	1 560 513	1 687 867	1 322 931	1 389 443
darunter Auslandsumsatz (TEUR)	799 626	803 764	913 245	647 720	697 422
durchschnittlich je Beschäftigten (EUR)	65 016	63 986	68 588	55 376	58 253
Umsatz aus eigener Erzeugung (TEUR)	1 514 002	1 500 302	1 632 392	1 283 605	1 350 620
darunter Auslandsumsatz (TEUR)	783 571	776 651	900 060	638 151	689 039
durchschnittlich je Beschäftigten (EUR)	63 108	61 517	66 334	53 730	56 626
Auftragseingang (TEUR)	1 236 215	1 290 404	1 219 831	1 089 264	1 213 984

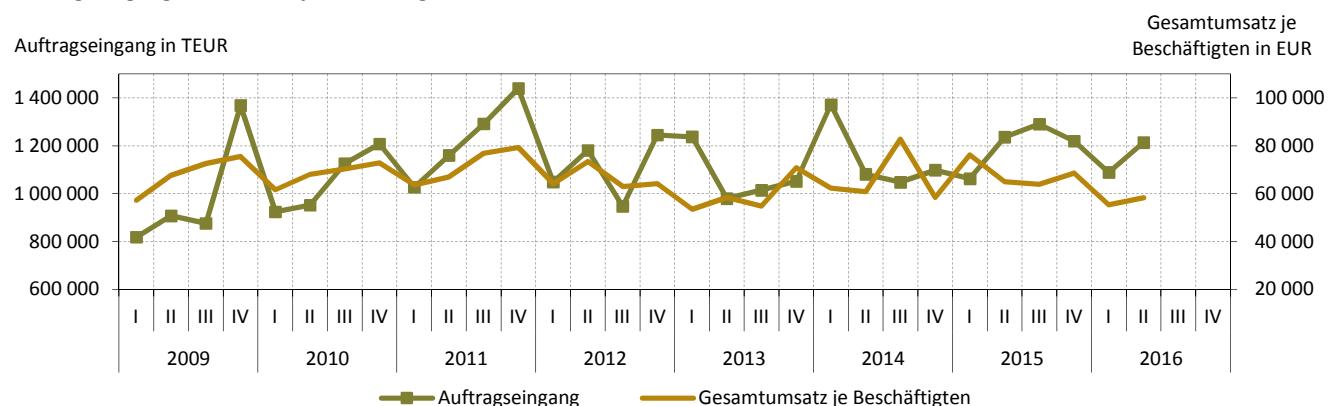
Beschäftigte und Bruttoentgelt je Beschäftigten



Gesamt- und Auslandumsatz



Auftragseingang und Umsatz je Beschäftigten

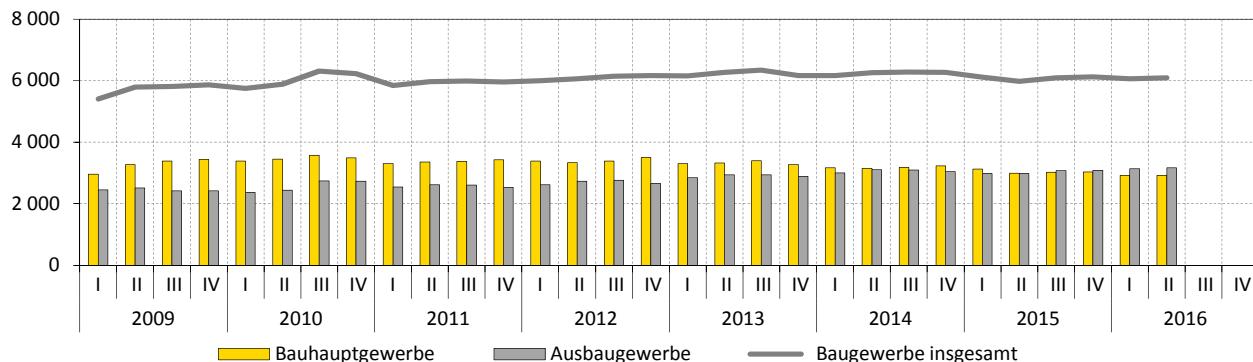


Anmerkungen: ¹⁾ Betriebe mit mindestens 50 tätigen Personen, vorläufige Angaben

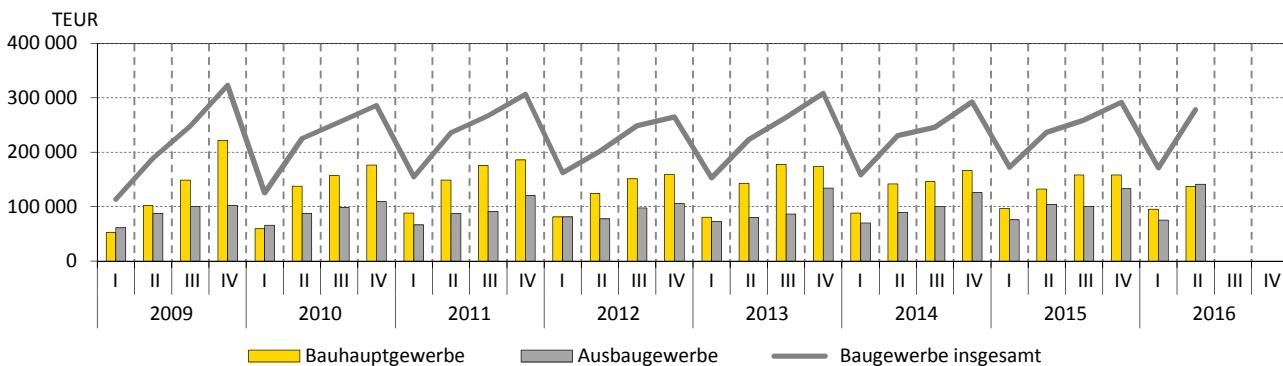
²⁾ am Quartalsende

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
Baugewerbe¹⁾					
Betriebe ²⁾	107	107	108	109	109
Beschäftigte	5 978	6 092	6 118	6 057	6 088
geleistete Arbeitsstunden (1 000 Std.)	1 869	1 954	1 827	1 619	1 950
Bruttoentgelt (TEUR)	52 181	53 434	55 201	49 357	53 966
Gesamtumsatz (TEUR)	236 708	258 831	291 804	171 150	278 345
davon Bauhauptgewerbe					
Betriebe ²⁾	40	40	40	39	39
Beschäftigte	2 996	3 018	3 038	2 916	2 918
geleistete Arbeitsstunden (1 000 Std.)	986	1 040	930	720	993
Gesamtumsatz (TEUR)	132 691	158 274	158 500	95 566	137 231
Auftragseingang (TEUR)	81 470	125 635	135 275	157 985	114 282
davon Tiefbau	48 448	76 967	52 221	116 005	69 914
davon gewerblicher u. industrieller Tiefbau	20 075	32 790	30 725	70 675	31 874
Straßenbau ³⁾	28 373	44 177	21 496	45 330	38 040
davon Hochbau	33 021	48 668	83 053	41 954	44 366
davon Wohnungsbau	18 064	27 165	34 300	16 502	19 964
gewerblicher u. industrieller Hochbau ⁴⁾	7 158	9 529	12 250	19 195	10 926
öffentlicher Hochbau	7 799	11 974	36 503	6 257	13 476
davon Ausbaugewerbe					
Betriebe ²⁾	67	67	68	70	70
Beschäftigte	2 982	3 074	3 080	3 141	3 170
geleistete Arbeitsstunden (1 000 Std.)	883	914	897	899	957
Gesamtumsatz (TEUR)	104 017	100 557	133 304	75 584	141 114

Beschäftigte



Gesamtumsatz



Anmerkungen:¹⁾ vorläufige Angaben

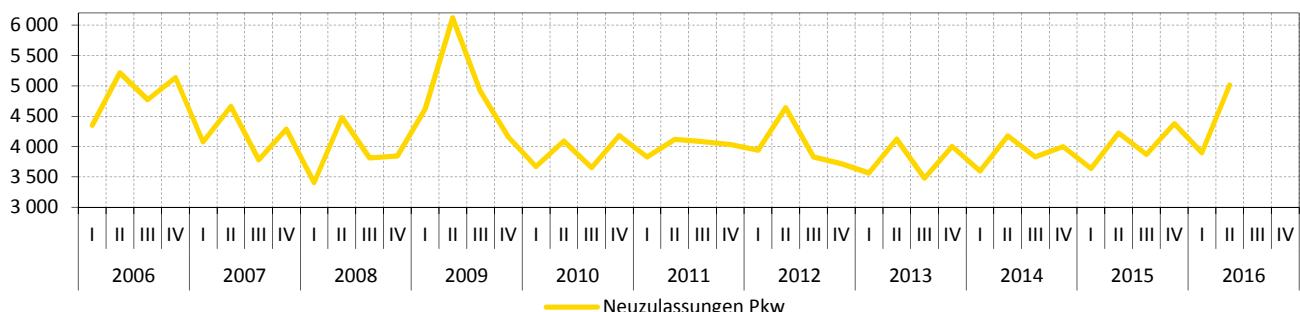
²⁾ Betriebe mit mindestens 20 tätigen Personen

³⁾ einschließlich sonstiger Tiefbau

⁴⁾ einschließlich landwirtschaftlicher Bau

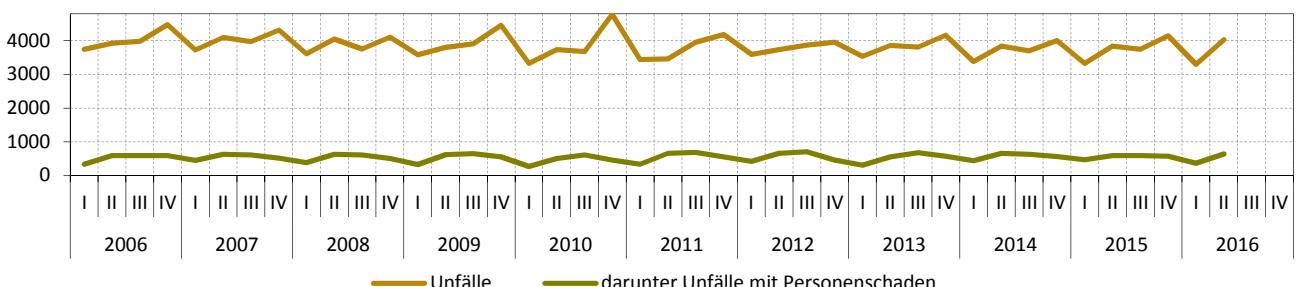
	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
Luftverkehr Flughafen Dresden					
Flugzeugbewegungen insgesamt	8 054	8 710	6 913	6 453	8 227
darunter Linien- und Touristikverkehr	5 085	5 420	4 822	4 379	5 074
Fluggäste (gewerblich)	462 065	531 358	424 224	316 710	439 517
Luftfracht in Tonnen	.	.	.	50,5	62,9
Kraftfahrzeuge¹⁾					
Neuzulassung fabrikneuer Kfz	5 001	4 491	5 122	4 627	5 857
davon PKW	4 222	3 871	4 374	3 897	5 013
Nutzfahrzeuge	582	480	692	580	652
Krafträder	197	140	56	150	192
Kfz-Anhänger	255	161	175	197	254
Straßenverkehrsunfälle	3 841	3 749	4 151	3 302	4 030
davon mit Personenschaden	592	588	566	363	632
mit schwerwiegendem Sachschaden im engeren Sinne	122	117	144	116	129
Einfluss berauscheinender Mittel	27	19	30	20	34
übrige mit Sachschaden ohne Alkohol	3 100	3 025	3 411	2 803	3 235
Verunglückte	680	674	684	445	755
davon Getötete	2	5	3	3	4
Schwerverletzte	99	118	87	71	114
Leichtverletzte	579	551	594	371	637

Neuzulassungen



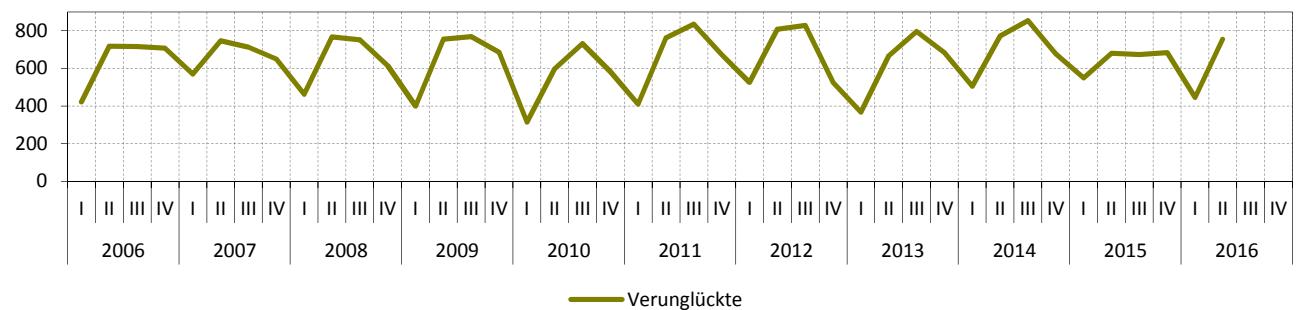
Straßenverkehrsunfälle

Anzahl



Verunglückte

Percent



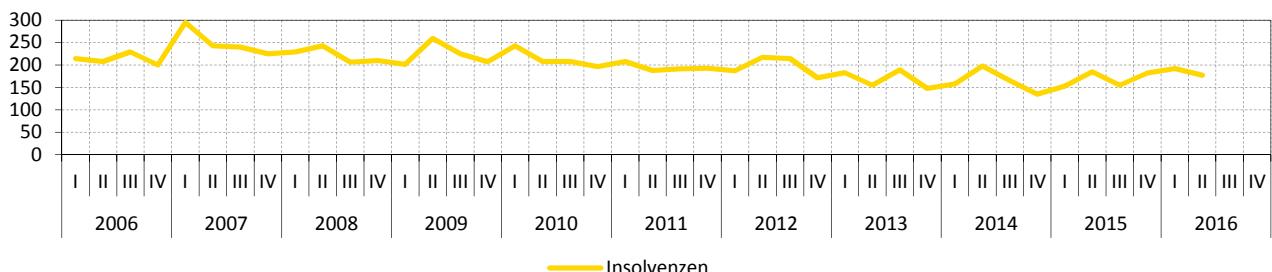
Anmerkung: ¹⁾ vorläufige Zahlen

Quellen: Luftverkehr - Mitteldeutsche Flughafen AG, Kraftfahrzeuge - Ordnungsamt, Unfälle - Statistisches Landesamt Sachsen

	II. Quartal 2015	III. Quartal 2015	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016
Insolvenzen	185	155	182	192	177
voraussichtliche Forderungen in Mio Euro	26,1	34,7	36,5	18,5	72,6
davon Unternehmensinsolvenzverfahren	48	40	40	49	54
darunter Einzelunternehmen	27	17	21	28	31
Personengesellschaften	-	2	3	2	2
Gesellschaften mbH	21	20	15	17	20
davon übrige Schuldner	137	115	142	143	123
darunter Verbraucher	90	68	91	99	90
ehemals selbstständig Tätige	43	47	50	39	27
Kommunale Finanzen (in TEUR), kassenmäßig					
Steuereinnahmen insgesamt (netto)	125 759	113 525	142 192	102 103	136 111
davon Steuereinnahmen (brutto)	81 609	67 301	68 751	87 985	89 588
davon Grundsteuer A+B	25 015	18 211	15 166	18 823	25 414
Gewerbesteuer E	55 408	46 301	50 053	65 932	60 929
sonstige Gemeindesteuern	1 186	2 789	3 532	3 230	3 245
Gemeindeanteil a. d. Einkommensteuer (+)	39 951	41 713	71 751	5 296	42 740
Gemeindeanteil a. d. Umsatzsteuer (+)	8 611	8 820	8 892	9 114	8 911
Gewerbesteuerumlage (-)	4 412	4 309	7 202	292	5 128
Schuldenstand¹⁾	-	-	-	-	-
Verbraucherpreisindex in Sachsen¹⁾					
alle privaten Haushalte (2010 = 100 Prozent)	107,1	107,1	107,2	107,4	107,5
darunter Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	114,2	113,5	114,0	115,5	114,5
alkoholische Getränke und Tabakwaren	114,1	113,9	114,2	114,6	117,6
Bekleidung und Schuhe	111,5	115,8	113,9	115,3	113,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere	104,3	103,7	102,9	102,8	103,2
Möbel, Leuchten, Geräte u.a. Haushaltzubehör	104,9	104,9	105,6	106,1	105,9
Gesundheitspflege	104,7	105,1	105,1	106,3	106,6
Verkehr	107,7	105,8	104,0	103,8	106,5
Nachrichtenübermittlung	91,1	90,9	8,0	90,7	90,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	105,3	106,6	90,6	110,0	107,0
Bildungswesen	122,7	121,2	110,4	123,2	123,7
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	112,0	113,0	121,3	114,0	114,9
andere Waren und Dienstleistungen	109,9	111,3	114,4	112,4	113,0

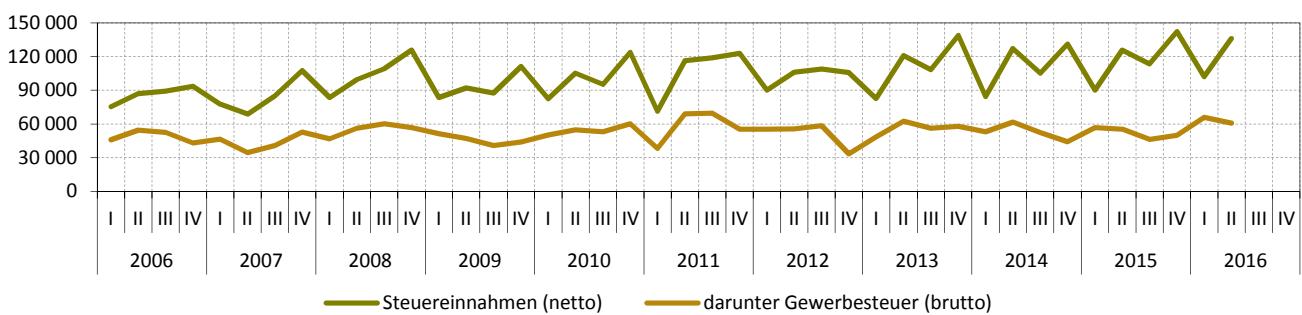
Insolvenzen

Anzahl



Steuereinnahmen

TEUR



Anmerkung: ¹⁾ am Quartalsende

Quellen: Insolvenzen, Verbraucherpreisindex - Statistisches Landesamt Sachsen, Steuern - Steuer- und Stadtkassenamt, Schulden - Stadtkämmerei

Wirtschafts-Tendenzen

Merkmal	Veränderung (p) im Vergleich ...				
	2015 zu 2014			2016 zu 2015	
	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal
Basis: Trendlinie, gleitender Durchschnitt					
Auftragseingang					
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘	↗	↗
Gesamtumsatz					
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↘	↗	↘	↙
darunter					
Herstellung von Metallerzeugnissen	↗	↗	↗	↘	↙
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	↗	↗	↗	↘	↙
Herstellung von DV-Geräten, elektron. und optischen Erzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen	↑	↗	↑	↗	↙
Bauhauptgewerbe	↘	↗	↗	↗	↗
Ausbau gewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Auslandsumsatz					
Verarbeitendes Gewerbe	↑	↘	↗	↓	↙
Beschäftigte					
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘	↘	↙
Ausbau gewerbe	↗	↗	↗	↗	↗
Zahl der Arbeitslosen	↘	↘	↘	↘	↙

Veränderung (p)

20 % ≤ p	↑
2 % ≤ p < 20 %	↗
-2 % < p < 2 %	→
-20 % < p ≤ -2 %	↘
p ≤ -20 %	↓

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Kommunale Statistikstelle
Telefon (03 51) 4 88 11 00
Telefax (03 51) 4 88 69 13
E-Mail statistik@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Kommunale Statistikstelle
Titelfotos: Frank Exß, Sylvio Dittrich, Andreas Tampe

Redaktionsschluss: Oktober 2016

Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente.
Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer
Signatur können über ein Formular unter www.dresden.de/kontakt eingereicht werden. Dieses Informationsmaterial
ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt
Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden.
Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.